

Clubschlüssel

5 / 08

Okt./Nov.



Wir gratulieren Marie Wintjen sehr herzlich. Aufgrund ihrer guten Ergebnisse wurde sie vom Deutschen Ruderverband am 27./28.9.2008 in Tampere/ Finnland zur Teilnahme am Baltic-Cup nominiert !

Bremer Ruder-Club HANSA

Der Vorstand

Der Vorstand berichtet	3
Spendenaufruf: Schnelle C-GIG/C-Liner	7
Mitarbeitersuche	8
Anzeigen im Clubschlüssel	11
Boot und Material	12

Allgemeiner Ruderbetrieb

Eine Betroffene berichtet: Jetzt spinnen die aber beim Bootereinigen!	13
Eine kleine Wellenkunde	15
Stiftungsfest	16
Anleger-Renovierung 2008	22
Zum Club der ewig Schaffenden	24
Frühstücksrudern	27
Nachtrag zu „Die 8 als Erfolgszahl der HANSA“	28
Aus der Redaktion	28
Rückblick ... noch ein Jubiläum: 1978 vor 30 Jahren	29
Sommerfest	30
Ferienbetreuung beim Bremer Ruderclub Hansa	32
Neuer FSJler im Club	33
Abschied Rasmus	31

Training + Regatta

Probleme deutscher Boote bei der olympischen Ruderregatta in Peking	35
---	----

Wanderrudern

HANSA Wanderfahrt Hamburg 2008	37
Wochenendfahrt auf der Weser	41
Nachtrag Junge Barkenbrüder	42
Badener Berge Rudertour 2008	44

Nachruf

Nachruf für Frido Koop	46
------------------------	----

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich –zum runden bzw. besonderen Geburtstag	47
---	----

Termine

Termine für November und Dezember 2008	48
Sportangebote Winter 2008	49
Der Vorstand	50

Titelfoto: Marie Wintjen Foto: Dirk Guddat

„Hansa“ und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 7. September 2008

Impressum Seite: 46

Der Vorstand berichtet

Unsere bewährte stellv. Vorsitzende und Leiterin des Bereichs *Sport*, Ruth Baumgärtner, verlässt leider die HANSA. Familienbedingt zieht sie mit ihrem Lebensgefährten wieder zurück nach Mainz. Der Vorstand bedankt sich recht herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz in den letzten Jahren und überreichte zum Abschied ein Erinnerungsgeschenk, verbunden mit den besten Zukunftswünschen. Ihre Aufgabe wird dankenswerterweise zunächst kommissarisch bis zur nächsten JHV von unserer Trainingsleiterin Wiebke Liesenhoff wahrgenommen.

Verabschiedet wurde ebenfalls unser lieber FSJler Rasmus Landmesser, dessen Einsatzjahr am 30.08.08 abgelaufen war. Auch ihm gilt der Dank des Vorstandes für seine netten und zuverlässigen Einsätze in der Kinder- und Jugendabteilung sowie in der Dienstagscrew. Er wird dem Club aber als Mitglied erhalten bleiben, zumal er am 1. September eine Ausbildung zum Vermessungstechniker begonnen hat. Der Vorstand und die Dienstagscrew überreichten ein Abschiedsgeschenk. Rasmus revanchierte sich mit einer schönen Bilderrahmenachterfotografie. Sein Nachfolger als neuer FSJler bei der HANSA ist Thorben Lübbers.

Dirk Guddat stellt dem Vorstand das Konzept für die geplante Veranstaltung *Clubregatta/Sommerparty/Tag der offenen Tür* mit Bootstaupe und Einweihung der Terrassenüberdachung vor. Für die personelle Unter-

stützung müssen noch weitere Helfer angesprochen und motiviert werden. Die Vorschläge werden angenommen. Die Einladungen sollen Ende der ersten Septemberwoche an die Mitglieder versandt werden.

Ressortberichte

Ruth Baumgärtner berichtet aus dem AK *Sport* über die aktuelle Situation. Die Trainerfrage hat sich dank des Einsatzes unseres lieben Willy Debus relativiert bzw. entschärft. Sein Einsatz trägt erste Früchte. Zwischen Trainern, Trainingsleuten und Vorstand fand nach dem Abschluss der Hauptsaison ein Aktivengespräch statt. Unsere bewährten Trainingsleute erklären ihre weitere Bereitschaft zum Herbst- und Wintertraining. Marie Wintjen wurde für ihre Erfolge vom Deutschen Ruderverband für den Baltic-Cup nominiert, der am 27.9.08 in Tampere in Finnland ausgetragen wird.

Dirk Guddat berichtet über kritische Betrachtungen hinsichtlich des nachteiligen Abschneidens unserer Kinder auf den Regatten. Die Situation ist als überdenkenswert einzustufen. Vielfach sind die Mannschaften anderer Vereine auf den Regatten trotz gleichen Alters unseren Kindern weit überlegen. Trainer Dirk Guddat wird ein neues Auswahlkonzept erstellen um hier gegenzusteuern.

Im ambitionierten Breitensport laufen die Vorbereitungen für das Rennachtertraining zur Teilnahme am Bremer Achter-Cup auf Hochtouren. Unser Mitglied Fred Reimler hat den

Damen dankenswerterweise seinen Empacher Kunststoff-Rennachter für die Aktion zur Verfügung gestellt. Das Boot ist zunächst vorübergehend in unserer Bootshalle eingelagert.

Der durch den Landesruderverband Bremen alljährlich beantragte Zuschuss beim Sportamt Bremen für die Anschaffung von Rennbooten der Vereine ist aufgrund der fehlenden Haushaltsmittel Bremens für das Jahr 2008 ausgesetzt bzw. abgelehnt worden. Möglicherweise wird darüber im Haushaltsjahr 2009 positiv entschieden. Für die Finanzierung des von uns beabsichtigten Kaufes eines Renn-doppelzweiers wird sich der Vorstand vorbehaltlich nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten umsehen.

Dirk Guddat und Birgitt Pfeiffer berichten über das erfolgreich durchgeführte Breitensporttrainingslager für Kinder und Erwachsene in Rostock, das sich einer großen Nachfrage erfreute. Insgesamt haben 32 Mitglieder an dieser mehrtägigen Aktion teilgenommen. Die Trainings- und Ausbildungsarbeit erfolgte durch Trainer Dirk Guddat mit Unterstützung von Rasmus Landmesser. Videoanalysen und gezielte Übungen zur Technikverbesserung beim Rudern standen neben einem generationsübergreifenden geselligen Programm auf der Tagesordnung. Die Teilnehmer waren ausnahmslos zufrieden und haben sich durchweg lobend über diese gut organisierte Veranstaltung geäußert. Es besteht Einigkeit, auch im nächsten Jahr ein solches Trainingslager durchzuführen.

Dirk Guddat hat erstmalig in Abstimmung mit dem Landessport-

bund Bremen eine Kinderferienfreizeit für daheim gebliebene Kinder erfolgreich mit seinem Team bei uns im Ruder-Club organisiert. Zwei Gruppen zu je 15 bis 20 Kindern hatten sich hierfür angemeldet und wurden mit einem abwechslungsreichen Tagesprogramm wie Rudern, Fahrradfahren, Schwimmen, Ballspielen, Grill- und Kochaktivitäten betreut. Unterstützt wurde Dirk von dem qualifizierten Betreuersteam Rasmus Landmesser, Tessa Kuhn, Martin Igelmann und Wiebke Wiese aus seiner Jugendabteilung. Es war ein toller Erfolg und wir hoffen, dass aus dem Teilnehmerkreis auch einige Kinder in den Club eintreten werden. Der Vorstand spricht Dirk und seinem Team ein ganz dickes Dankeschön aus.

Der vom Vorstand berufene AK Clubkleidung hat unter Leitung von Dirk Guddat erstmalig getagt. Ideen und Gedanken wurden entwickelt und vorgetragen. Ergebnisse sollen ggf. auf der Jahreshauptversammlung 2009 den Mitgliedern vorgestellt werden.

Für die zusätzliche qualifizierte Betreuung im Fitnessraum hat Dirk Guddat im Vorstandsauftrag eine Stellenausschreibung aufgegeben. Es sind einige interessante Bewerbungen eingegangen. Bewerbungsgespräche wurden geführt. Es zeichnet sich ab, dass dann künftig ergänzend zu der hervorragenden Betreuung durch Bothi Meyer-Richterling ein professioneller Fitnesstrainer insbesondere auch für die individuelle Betreuung unserer Mitglieder in Sachen kontrolliertes Fitnesstraining zur Verfügung steht.

Dem Thema „Allgemeine Sicherheit im Betrieb bzw. im Sportverein“ wird zunehmend behördlicherseits immer mehr Bedeutung beigemessen, zumal der Gesetzgeber mit immer neuen Vorschriften hierauf Einfluss nimmt. Unser stellv. Vorsitzender und Rechnungsführer Wolfgang Mocha hat deshalb dankens- und lobenswerterweise an einem mehrtägigen Sicherheitsseminar von der Berufsgenossenschaft teilgenommen und dabei für uns wertvolle Anregungen mitgebracht.

Die Vorbereitungen für die neue Terrassenüberdachung laufen planmäßig. Nachdem wir Ende Juli/Anfang August endlich die lang ersehnte Baugenehmigung erhielten, konnte die Beauftragung des Prüfstatikers erfolgen und nach der Zwischenprüfung die Auftragsvergabe an den Hersteller der Überdachung vorgenommen werden. Die Fundamentvorbereitungen beginnen am 5./6. September, während mit der Vor- und Endmontage am 12./13.09. begonnen werden soll, so dass wir die Terrassenüberdachung zur Clubregatta einweihen können.

Unsere Clubzeitung, der CLUBSCHLÜSSEL, soll unserem neuen Erscheinungsbild/Logo äußerlich angepasst werden. Hierzu hat Dirk Guddat erste Entwürfe von Frau Volkerts, der Mutter eines seiner betreuten Kinder, die Werbegrafikerin ist, erhalten. Für die Neukonzeption der Zeitung sollen nach Abschluss der Vorbereitungen entsprechend Kostenvorschläge eingeholt werden. Ziel ist u. a. auch, durch ein verbessertes Erscheinungsbild und durch eine zielgruppen-

orientierte Auflage zu mehr Anzeigenaufträgen zu kommen. Hier haben wir derzeit ein Defizit. Es erfolgt an alle Mitglieder der Appell, bei der Anzeigenakquisition behilflich zu sein.

Leider fiel der für letztes Jahr geplante Steuermannslehrgang in Zusammenarbeit mit dem Landesruderverband aus. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Die Organisatorin seitens der Hansa, Gisela Temme, soll angesprochen werden, zumindest für unsere neuen Mitglieder solch einen Kurs im Herbst/Winter durchzuführen. Außerdem soll ein so genannter Auffrischungslehrgang/Vortrag von der Wasserschutzpolizei für alle Hansamitglieder bei uns im Bootshaus stattfinden.

Die Termine für das Hansa-Wintersportprogramm sollen aktualisiert und veröffentlicht werden. Dirk Guddat wird die Vorlage erstellen.

Kay Heinsohn teilt mit, dass am 5./6.09 eine Grundreinigung und Neuversiegelung der Fußböden im Fitnessraum und dem Herrenumkleideraum vorgenommen wird. Die Räume dürfen an diesen Tagen wegen der Versiegelungstrocknung nicht betreten werden. Die Mitglieder sollen beim Ausräumen der Geräte im Fitnessraum mithelfen. K. Heinsohn wird einen entsprechenden Aufruf starten.

Rechnungsführer W. Mocha erklärt, dass der Spendenaufruf zur Anschaffung eines C-Liners einen Betrag von bislang ca. 9.000 € ergeben hat. Im nächsten Clubschlüssel soll noch einmal ein Spendenaufruf an die Mitglieder gestartet werden. Au-

ßerdem sollen die Ressortverantwortlichen die Mitglieder in ihren Bereichen individuell ansprechen.

Der bei der Bootswerft Schellenbacher in Österreich bestellte Kunststoff C-Vierer/Fünfer, von dem Spenderkreis *Viererbarke* und weiteren Mitgliedern finanziert, soll von der Werft Mitte/Ende September geliefert werden und zur Bootstaufe bei der

Clubregatta zur Verfügung stehen. Der Ablauf der Bootstaufe wird mit den Beteiligten einvernehmlich abgestimmt.

John Thoms

Hansa online:

<http://www.brc-hansa.de>

Web-Master (Reinhold Werk)

mail@brc-hansa.de (Vorstand)

clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)

Artikel Beiträge, Bilder und Terminwünsche zur Veröffentlichung über

clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)

Hansa fernmündlich:

0421-53 29 57 (Verein) • 0421-9 88 89 58 (Ökonomie)

Spendenaufruf: Schnelle C-Gig/C-Liner Das Geld für den Bootsrumpf ist zusammen!

Liebe Clubmitglieder,

wir können berichten, dass für die Anschaffung der schnellen C-GIG/C-Liner, die eine zeitgemäße Erweiterung des Bootsbestandes und des Angebots für die Mitglieder der HANSA ist, der Kiel, die Spanten und Decks und die Rumpfhaut schon finanziell gesichert sind!

Einige Mitglieder aus den verschiedensten rudersportlichen Bereichen der HANSA haben sich für die Anschaffung des Bootes schon finanziell stark gemacht!

Mit Stand 05.09.2008 wurden €

9.100,- für die für die Anschaffung des Bootes und der Skulls (Anschaffungspreis 16.000 €) gespendet!

Das Geld für den Bootsrumpf ist somit beisammen.

Für die weitere Ausstattung möchten wir gerne noch weitere Mitglieder gewinnen.

Viele große und kleine Teile werden noch benötigt, um zu einem ruderfähigen Boot zu gelangen. Hier einige Beispiele, wie Du Dich mit großen oder kleinen Spenden beteiligen kannst, benötigt werden noch:

5	Paar Skulls, 1 Paar	für	500 €
10	Ausleger	für	250 €
10	Dollen + Stifte	für	50 €
5	Stemmbretter	für	100 €
1	Fußsteuer	für	200 €
10	Rollbahnen	für	25 €
5	Rollsitze	für	100 €
1	Handsteuer	für	250 €
5	Sätze Beschläge	für	15 €
1	Steuermannsitz	für	150 €

Spendenkonto:

Bremer Ruder-Club HANSA 1879/83 e.V.

Kontonummer: 113 8965

Sparkasse Bremen, BLZ 290 501 01

Stichwort: Schnelle C-GIG/C-Liner

Natürlich wird jede Spende zweckgebunden für das Boot verwendet.

Entsprechende Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Für Fragen steht Euch der Vorstand zur Verfügung.

Seid mit dabei! Spendet für ein Boot,

das dem Bereich ambitionierter Breitensport, Master/Frauen/Männer und Jugendliche in der HANSA zugutekommt!

Für den Aufbruch der HANSA in

neue Gewässer!

Mit rudersportlichen Grüßen
Euer Vorstand

Mitarbeitersuche

Liebe Clubmitglieder,

die Entwicklung unseres Clubs wird ganz entscheidend davon abhängen, genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus eigenen Reihen zu motivieren, anfallende Aufgaben auf ehrenamtlicher bzw. auf Honorarbasis zu übernehmen. Dabei hat die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement in letzter Zeit deutlich zugenommen.

Es ist unser erklärtes Ziel, weitere Clubmitglieder für die Erledigung notwendiger Aufgaben zu gewinnen. Mitarbeiten macht Spaß und Mitarbeiten in einem angesehenen Verein ist attraktiv, denn es steigert das eigene Ansehen!

Wir sind bestrebt, unsere Personalbedarfsplanung in Anlehnung an die Mitarbeitersuche, Mitarbeiterqualifizierung, Mitarbeiterpflege und Betreuung optimal auszurichten. Es

geht uns darum, eine angemessene Personalentwicklung zu realisieren, bei der Teamarbeit, Motivation, Kreativität, Spaß und Anerkennung im Vordergrund stehen.

Für die Aus- und Weiterbildung im Rudersport bieten der Deutsche Ruderverband und der Landes-sportbund Bremen zahlreiche Seminare, Übungsleiter- und Betreuerlehrgänge, ferner Lizenzfortbildungen, Jugend- und Fahrtenleiter- sowie Trainer- und Trainerhelferlehrgänge an. Wir appellieren an unsere Clubmitglieder, sich für unsere Clubgemeinschaft zu engagieren. Für weitere Infos spricht bitte die Vorstandsmitglieder an und beachtet unsere aktuellen Stellenausschreibungen.

1. Vorsitzender
John Thoms

HANSA—Stellenmarkt

Ruderlehrer/in

Aufgaben:

- Ausbildungsunterstützung im Breitensportbereich
- Übungsleiterlizenz wäre von Vorteil, kann aber auch mit Unterstützung des Clubs erworben werden.
- Mitwirkung bei der Ruderausbildung neuer Mitglieder und Fortgeschrittener im Jugend- und Erwachsenenbereich

Anforderungsprofil:

- Kommunikations- und Kontaktfähigkeit
- längerjährige Rudererfahrung
- Freude und Spaß am Umgang mit Ruder-Interessierten
- Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit

Zeitaufwand:

- zwei Tage in der Woche oder mehr, jeweils 3 Std. spätnachmittags oder in den Abendstunden

Vergütung :

- ehrenamtlich oder aber
- auf Übungsleiterhonorarbasis

Nachwuchstrainer und Trainerassistenten

Aufgaben:

- Unterstützung des Clubtrainers bei der Betreuung der Trainings- und Rennrunderer/innen auch auf Regatten

Anforderungsprofil:

- Übungsleiter- bzw. Trainerlizenz ist von Vorteil, kann aber mit Hilfe des Clubs erworben werden,
- ebenso ein Motorbootführerschein
- Zuverlässigkeit, Teamgeist, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit
- längerjährige Rudererfahrung insbesondere im Leistungssportbereich sind wünschenswert

Zeitaufwand:

- nach individueller Absprache bzw.
- an mehreren Wochentagen

Vergütung:

- Honorar nach Vereinbarung

Regattabegleiter/innen

Aufgaben:

- Trainer und Mannschaften zur Unterstützung auf Regatten begleiten
- Boots- und Mannschaftstransporte sowie
- Verladelogistik, Service Bootstechnik organisieren und ausführen

Anforderungsprofil:

- Verantwortungsbewusstsein
- Anhänger-Fahrpraxis
- etwas handwerkliches Geschick,
- Regattabesuchserfahrung wäre von Vorteil
- Spaß und Freude am Umgang mit jungen Leuten

Wir denken dabei an unsere „Jungen Alten“, die das Geschäft kennen und ihre Erfahrungen auch an Nachwuchskräfte weitergeben.

Zeitaufwand:

- 5-10 Regattabesuche in der Saison, auch
- wechselweise gestaltbar

Vergütung:

- ehrenamtlich bzw.
- Aufwandsentschädigung

Rowing Day-Scout

Aufgaben:

- Check in – Check out zur Betreuung des allgemeinen Ruderbetriebes
- Sicherheits-, technischer und Beratungsservice beim
 - Zu-Wasser-Gehen
 - Ab- und Anlegemanöver
 - Aus- und Einlagern von Booten, bei der
 - Bootsreinigung
 - Schadensverhütung

Anforderungsprofil:

- mehrjährige Rudererfahrung
- kooperative Umgangsformen
- etwas handwerkliches Geschick
- Durchsetzungsvermögen

Zeitaufwand:

2 Tage in der Woche jeweils 2-3 Stunden

Vergütung:

- ehrenamtlich bzw.
- Taschengeldentlohnung

Anzeigen im Clubschlüssel

Liebe Clubmitglieder,

damit Euch unsere Redaktion mit der Clubzeitung regelmäßig über das aktuelle Clubgeschehen informieren kann, sind natürlich entsprechende Artikelbeiträge sowie Erlebnisfotos von großer Wichtigkeit. Die Unterlagen sollten zum jeweiligen Redaktionsschlussstermin bei uns (Sigrid Martin) vorliegen. Das klappt überwiegend auch recht gut und dafür danken wir allen Beteiligten ganz herzlich.

Die Kosten für den Druck der Zeitung sollen möglichst erlösneutral über die Anzeigenverkäufe abgedeckt werden. Und hier hapert es leider

zur Zeit. Wir müssen das Anzeigenaufkommen unbedingt erhöhen, um unseren Clubetat nicht über Gebühr zu belasten.

Darum bitten wir Euch um Mithilfe, in Euren Bekannten- oder Geschäftskreisen Inserenten zu werben, die uns einen Anzeigenauftrag erteilen würden. Dies ist unter anderem ein Beitrag zur Förderung des Rudersports und der Jugend im Bremer Ruder-Club HANSA. Nachfolgend sind die geltenden Anzeigenpreise für neue Kunden aufgeführt.

1/1 Seite	schwarzweiß 90,- €	farbig 120,- €
1/2 Seite	schwarzweiß 50,- €	farbig 65,- €
1/4 Seite	schwarzweiß 30,- €	farbig 40,- €

(Die Preise beziehen sich auf eine Anzeige pro Ausgabe)

Farbanzeigenplätze sind gegenwärtig nur begrenzt verfügbar.

Bei Rückfragen wendet Euch bitte an unsere liebe Annegret Schiefer, die das Anzeigengeschäft verwaltet, Tel. 44 53 55 pr.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei Ih-

ren Einkäufen und Planungen die Dienstleistungen und Angebote unserer Inserenten zu berücksichtigen.

Eure Clubschlüsselredaktion

Boot & Material

Boote reinigen

Die Grundwasserpumpe wurde abgestellt und der Außenhahn und das Waschbecken an das Trinkwasser angeschlossen. Eine Wasseruhr misst zur Kostenreduzierung der Abwassergebühr und Feststellung des Verbrauchs die Menge. – Geht bitte sparsam mit dem Wasser um!

Da das Brunnenwasser leider mit Eisen belastet ist und zu Verfärbungen an den Kunststoffrümpfen (siehe auch Wand und Tor um dem Wasserhahn herum) führt, weisen nun Schilder auf die erforderlich Reinigung hin.

Infolge der Verfärbungen wurden/konnten dankenswerterweise dieses Jahr vier Einer (2 Empacher) in der langen Lackierhalle der BSAG neu lackiert werden. Wir hoffen, nächstes Jahr weitere Boote lackieren zu können. Die Kosten wurden aus dem Budget „Boot & Material“ gedeckt.

Achter TIMMY KRÖGER

Für unseren kombinierbaren (Skulls und Riemen) Achter TIMMY KRÖGER steht eine Renovierung des Rumpfes, des Kiels und des Dollbordes an.

Hobel (Klaus Ahrens) wird das Boot anschleifen und mit Bob (Peter Martin) gemeinsam neu lackieren.

Dieses soll noch im Herbst erfolgen, da das Boot nicht in die Werkstatt passt, in der auch im Winter gearbeitet werden kann. In Abstimmung mit den Ausfahrten wird ein Termin nach der Club-Regatta bestimmt. 2 Wochen wird es dann voraussichtlich dem Ruderbetrieb nicht zur Verfügung stehen.

Spendenaufruf – Schnelle C-GIG/C-Liner

Dieses Jahr habe ich viel Zeit und auch Geld (Spende), wie viele andere auch, mit den u. a. Untersuchungen der Nutzungsanforderungen, Ausstattungswünschen, Besichtigung von Booten beim „Ruderverein von 1882 e.V.“, Auswertung Proberudern und dem Vergleich von Angeboten der Werften verbracht. Beraten wurde ich von erfahrenen Ruderern und Spendern der HANSA. Ein Wunschboot steht fest!

(Gerne übergebe ich Euch je eines der beiden Exemplare meiner „Mitschriften“, sprecht mich einfach an.) Wir könnten das Boot morgen bestellen – spendet!

Dreier RICHARD WAGNER

Hermann Meyer-Richtering hat sich der Aufgabe angenommen, für das Boot ein ordentliches Fußsteuer zu bauen. Dieses steht nun kurz vor dem Einbau ins Boot.

Ein Bodenbrett (Nutzung als 2x+) wurde im Arbeitsdienst mit Claudia Schlichting und Hobel (Klaus Ahrens) erneuert. Ein Einstiegbrett für die bevorzugte Nutzung als 3x an Platz 3 steht in meiner Planung.

Rotes Mängelbuch

Bitte tragt nach Euren Fahrten die Euch augenscheinlichen Mängel ein!

Ich bitte um eine genaue Positionsangabe – „Schraube fehlt“ ist zu wenig!

Ich schaue regelmäßig im Mängelbuch nach und führe noch parallel eine Liste, brauche mir aber „sonst nichts“ zu merken. (Spickzettel – ade!) Leider richtet sich die Liste nach den Notwendigkeiten und manches geht als „geht auch noch so“ durch.

Jens Artus

Eine Betroffene berichtet: Jetzt spinnen die aber beim Bootereinigen!

(Zeuge: Boots- und Materialwart Jens Artus)

„Ich stehe mal wieder unter der Dusche – Clubduschen für umsonst, wo gibt es so was heute noch? Beim Tratsch mit denen von nebenan höre ich so einiges, wie die das dort so machen und welcher Duft gerade „in“ ist, aber mal unter uns gesagt, was die da noch so machen, bleibt mein Geheimnis!

Klares Wasser rieselt an meiner Haut herunter. Es duftet himmlisch! Beinahe zärtlich werden zwei Schwämme in kreisenden Bewegungen an meinem Körper herabge-

Reinigungshinweis Boote

1. Vorwäsche Abspritzen
2. Mit Reinigungswasser und Schwamm aus Eimern das Boot reinigen
3. Abspritzen
4. Trocken wischen!
5. Skulis bitte mit einem feuchten Lappen abwischen

führt ... und nachgespült. Sanft und talentiert (ich kann es nicht anders sagen) werde ich mit einem sauberen und trockenen Handtuch abgetrocknet. Um meine Glieder wickelt sich ein klammes Handtuch, meine Karbonfasern stellen sich auf, und zärtlich werden auch meine Blätter abgewischt.

Ohohoo! Entspannung pur – und das nach dem Sport!

Da sagt eine: „Jetzt spinnen aber die Hanseaten!“ Ich sehe nach links. Ach,

die HAMME meckert mal wieder, als Nachfolgerin der LESUM hat man es nicht leicht, obwohl man ja geschont wird.

Ich sehe nach rechts, MAX GREGOR, der(!) hat es gut, bei der Länge sind gleiche mehrere dabei und umpflegen ihn.



Was für ein Traum nach den Jahren und der langen Tortur!

Schnell mal das eisenhaltige Brunnenwasser draufgehalten und abgerubbelt, Zeitungspapier(!) an die Glieder und Blätter! Wer macht denn so



was bei sich selbst? Gut, früher wurden die Manschetten und die Messing-Dollen ordentlich gefettet, aber

die Zeiten sind längst vorbei! Was für ein Glück!

Wenn ich könnte, würde ich das Schild vom Vorstand noch erweitern:

- Ruder/innen dürfen nur noch mit frischen Socken ins Boot. Wer lässt auf sich schon gern mit Schuhen herumtrampeln, mal vom Entenkot abgesehen?

- Vor dem Betten im Lager, natürlich in Daune und Satin, Rollschienen reinigen, vielleicht mit einem zarten Kaschmir-Wolltuch? Was wäre das schön!

- Und an das leibliche Wohl hat auch noch keiner gedacht! Politur! 5000er Körnung, viermal in der Saison! Und natürlich 2 Mal im Winter.

- Und“

die AUSTER



Eine kleine Wellenkunde

Bei vielen Ruderfahrten werden bestimmte Erscheinungen in der Wellenformation des Wassers von kundigen



Mitrunderern schnell beim Namen genannt: Kreuzsee oder Grundsee sind da die Regel und werden von den anderen Bootsinsassen auch gern geglaubt, gibt dieses Wissen doch Sicherheit in einem für uns Menschen unsicheren Medium. Bei der nächsten Fahrt wird die gleiche Wellenart aber stets anders benannt. Dies war Anlass, das Thema näher zu betrachten. Was also sind Wellen, wie und wodurch entstehen sie und welche Wellen werden unterschieden? Die Themen *Wellen, Dünung, Brandung, Grundsee, Windsee, Kreuzsee, Clapotis, Untiefe, Seegang, Tsunami, Wellenhöhe, Wellenlänge, Gezeiten- und Tidenwelle, Seegang, Kielwasser* oder *Grenzflächenwelle* werden im Folgenden beschrieben.

Damit im Wasser eine Welle entsteht, muss eine Energieübertragung stattfinden. Jeder, der schon einmal einen Stein auf eine ruhige Wasserfläche geworfen hat, kennt diesen Vorgang. Die Krafteinwirkung des Steins

ist die Kraft, die das Wasser in die Höhe schiebt, die Erdanziehungskraft zieht es wieder zurück. Wie bei einem Pendel schwingt das Wasser hin und her, dabei entsteht die Wellenbewegung. Die Auslenkung nach oben ist der Wellenberg und dessen höchster Punkt der Wellenkamm oder Wellenscheitel. Die Auslenkung nach unten ist das Wellental. Der Abstand von Berg zu Tal wird als Wellenhöhe bezeichnet und der Abstand von Wellenkamm zu Wellenkamm als Wellenlänge.

Die Ursache einer Welle ist im Allgemeinen der Wind, aber auch fahrende Schiffe, die eine Bugwelle begleitet, können Wellen auslösen. In großer Wassertiefe merkt man nichts mehr von der Welle. An der Wasseroberfläche müssen sich die unterschiedlichen horizontalen Geschwindigkeiten von Wind und Wasser angleichen. Der über das Wasser hinweg streichende Wind schiebt aufgrund der Reibung an der Wasseroberfläche einzelne Wasserteilchen an. So beschleunigt er die oberflächennahe Wasserschicht. Bereits kleine Störungen wie eine Erhebung aber stauchen und verändern die Stromlinien des Windes. Infolge von Turbulenzen der Luftströmung ist dieser Vorgang nicht gleichförmig. Es werden Druckunterschiede zwischen den einzelnen Bereichen der Wasseroberfläche erzeugt mit der Konsequenz, dass sich diese hebt und senkt, um die Druckunterschiede auszugleichen. Die Unebenheit der Wasseroberfläche führt nun dazu, dass der Wind neue, stärkere Druckunterschiede erzeugt, die wiederum die Un-

STIFTUNGSFEST 2008

Am 08. November 2008

feiern wir das HANSA Stiftungsfest im
Kuppelsaal des Parkhotels Bremen.

In diesem Jahr unter dem Motto

„Zirkus Zirkus“.

Beginn ist um 20 Uhr.

Anmeldung bitte bis zum 04. November per Telefon oder E-mail
(Monika.Duncan@gmx.de) oder auf der Liste an der Theke im Club.
Eintritt € 25 pro Person · Schüler, Studenten, Neueintritte 08 € 15 pro Person

gleichförmigkeit der Wasseroberfläche vergrößern. Auf Dauer bilden sich so immer höhere Wellen. Innerhalb der Welle beschreiben einzelne Wasserteilchen eine Kreisbahn. Das Wasser selber wird also nicht transportiert, weiter getragen wird nur die Form der Welle.

Aufgrund der Trägheit des Wassers bauen sich Wellen bei aufkommen dem Wind erst allmählich auf und so dauert es, bis eine bestimmte Windstärke erreicht ist. Wenn bei einem Gewitter heftige Böen durchziehen, gibt es nur selten eine grobe See, weil die Dauer des Windes sehr kurz ist. Zudem wechseln meist auch noch die Richtungen des Windes zu stark, um eine entsprechende Wellenhöhe aufzubauen. Erst ein sehr langer Windweg über Wasser (auch „Fetch“ genannt) von einigen hundert Kilometern vermag eine entsprechend hohe See aufzubauen. Auf offener See können Wellen 30 m hoch werden. Bedeutsam ist auch die Steilheit einer Welle. Eine niedrige, aber steile Welle mit kurzem Wellenabstand, also kurzer Wellenlänge, kann sehr ungemütlich werden, wie alle Ruderer aus eigener, nasser Erfahrung wissen. Eine viel höhere Welle dagegen, die aber flach ist und einen großen Wellenabstand hat, kann ganz sanft sein. Die Wellenbildung erfolgt wegen des großen Dichteunterschieds von Wasser und Luft unsymmetrisch. Die Ausbreitung einer Wasserwelle wird durch die Gewichtskraft der Wasserteilchen verursacht, nicht durch Kompression oder Deformation.

Die Eigenschaften von **Wasserwellen** werden bei kleinen Wellen mit Wellenlängen von weniger als 1-2 cm (Kapillarwellen) von der Oberflächen-

spannung des Wassers bestimmt, das ist in diesem Fall die zurückdrängende Kraft. Hierzu gehört die kleine **Kräuselwelle**. Bei größeren Wellenlängen werden die Eigenschaften bestimmt von der Massesträgheit, der Erdanziehungskraft und dadurch bedingten Druck- und Bewegungsänderungen.

Das vom Wind erzeugte Wellenbild an der Wasseroberfläche wird als **Windsee** bezeichnet. Es handelt sich dabei um Wasserwellen, die unter direktem Einfluss lokaler Winde erzeugt werden. Im Gegensatz zur Dünung zeichnet sich die Windsee durch eine unregelmäßige Struktur und – im Verhältnis zur Wellenlänge – große Höhe aus. Je nach Windstärke kann sich die Windsee zu einer **Sturmsee** herausbilden.

Mit **Dünung** (auch Schwell, engl. swell) werden Wellen bezeichnet, die nicht von aktuellen Ereignissen wie Wind herrühren. Deshalb ist Dünung alter Seegang, gewissermaßen eine alte, auslaufende See, dessen Antriebsquelle, der Wind, nicht mehr wirkt. Sie kommt häufig aus anderen, teilweise auch weit entfernten Regionen. Beim Auslaufen der Dünung nimmt die Wellenhöhe ab und die Wellenlänge zu. Dünungswellen haben folglich eine große Wellenlänge. An Untiefen oder einer Küste kann die Dünung sich dann als Grundsee oder Brandung wieder zu hohen Brechern auftürmen.

Als **Seegang** wird das Gesamtbild aus Windsee und Dünung bezeichnet, er ist sozusagen der Oberbegriff. Die Entwicklung des Seegangs ist abhängig von der Windstärke, der Ausdehnung des Wind- oder Sturmfeldes und von der Wassertiefe. Meist treten Dünung und Windsee zusammen auf.

Das bedeutet, dass sich die Dünungswellen mit den Wellen vermischen, die der momentane Wind gerade erzeugt.

Brandung bezeichnet die auf Untiefen und die vordersten Küstenlinien auftreffenden, vom Wind angetriebenen und sich überstürzenden Wellen, die diesen Bereich stetig verändern können.

Als **Grundsee** wird eine kurze, steile und überbrechende Welle bezeichnet, deren Wellental oder Wellenboden bis auf den Grund reicht. Hierdurch wühlt die Welle den Fluss- oder Meeresgrund auf und ist mit Sand durchsetzt. Grundseen entstehen, wenn die Wassertiefe geringer ist als die halbe Wellenlänge bzw. eine hohe Dünung auf flacheres Wasser stößt. Auch in flachen Seen können bei starken Winden Grundseen entstehen. Grundseen sind sehr gefährlich, da sie ein Schiff oder ein Boot durch Aufschlagen auf den Grund zerstören können.

Eine **Untiefe** ist ein abgrenzbarer Bereich in einem Fahrwasser, der wegen seiner geringeren Tiefe gegenüber dem umliegenden Fluss- oder Meeresgrund eine Gefährdung für die Schifffahrt durch Grundberührung oder Brecher der Grundseen darstellt. Untiefen sind in Seekarten eingezeichnet.

Laut Duden ist eine Untiefe entweder eine große Tiefe oder aber eine seichte Stelle. Anlehnend etwa an den Begriff Unmenge wird dementsprechend die Untiefe als eine besonders tiefe Stelle verstanden. Insofern ist der Begriff Untiefe ein Beispiel für eine Doppeldeutigkeit, das sich selbst und sein Gegenteil bedeutet.

Eine **Kreuzsee** entsteht, wenn gleichzeitig Windseen aus zwei verschiedenen Richtungen aufeinander

stoßen und im Frontbereich gegeneinander laufen, wodurch sich die Wellen überlagern. Kreuzseen entstehen meist bei schnellen Durchzügen von Kaltfronten. Sie sind sehr gefürchtet, weil die Wellen extreme Höhen erreichen können und unregelmäßig verlaufen.

Eine Welle, die durch Reflexion an einer vertikalen Wand wie einer Mole, Ufermauer oder Kaje entsteht, wird **Clapotis** genannt. Hierbei wird von einem auf die Wand auftreffenden Wellenzug ein spiegelbildlicher Wellenzug zurückgeworfen. Die Überlagerung von ankommender und reflektierter Welle ergibt dann die Clapotis.

Kreuzseen und Clapotis werden von allen Wassersportlern wegen der Höhe der Wellen und der Unberechenbarkeit gefürchtet.

Ein **Tsunami** ist eine überwiegend durch Seebeben ausgelöste Woge, in der die gesamte Wassersäule vom Meeresboden bis zur Meeresoberfläche in Bewegung ist. Tsunamiwellen haben eine Länge von mehreren hundert Kilometern und rasen mit der Geschwindigkeit eines Düsenflugzeugs durch den Ozean. Wenn sie sich dem Ufer nähern, bauen sie sich bis zu einer Höhe von 30 m auf. Das japanische Wort bedeutet wörtlich „Hafenwelle“ und spielt an auf die Erfahrung von Fischern, die auf offener See nichts Ungewöhnliches bemerkt hatten, bei der Rückkehr an Land jedoch ihre Dörfer zerstört vorfanden. Tsunamis im offenen Ozean sind Flachwasserwellen im Gegensatz zu vom Wind erzeugten Wellen.

Etwa 86 % aller Tsunamis werden durch Seebeben verursacht, die übrigen 14 % entstehen, wenn durch Vulkanausbrüche, küstennahe Bergstür-

ze, Unterwasserlawinen oder Meteoriteneinschläge große Wassermassen abrupt verdrängt werden.

Extremwellen (Freak Waves) oder **Monsterwellen** sind Einzelwellen oder Wellengruppen mit ungewöhnlich großer Höhe von mehr als 30 m und großer Steilheit. Sie entstehen meist durch Überlagerung mehrerer Wellen und treten auf als Einzelgänger (Kaventsmann), in kleinen Gruppen (drei Schwestern) und als kilometerlange Front (weiße Wand). Bisher wurde bei der Planung von Schiffen davon ausgegangen, dass Wellen mit einer Höhe von mehr als 15 m ausgesprochen selten auftreten. Satellitenbeobachtungen wiesen aber nach, dass Wellen mit Höhen von 30 m häufig in bestimmten Bereichen auftreten.

Bei den so genannten Monsterwellen ist nicht nur die Größe dieser Wellenart ein Problem, sondern insbesondere deren Charakteristik. Sie verfügen über eine sehr steile Flanke und eine relativ hohe Geschwindigkeit. Aufgrund der Eigenträgeit eines Schiffes kann dieses eine solche Welle nicht einfach überfahren, sondern wird von ihr regelrecht überrollt. Hierbei besteht das Problem, dass die kinetische Energie der Wassermassen erheblich höher ist als bei normalem Seegang. Während die meisten Schiffe auf einen Wasserdruck von maximal 15 t/m^2 ausgelegt sind, können bei einem direkten Treffer durch eine solche Welle Drücke von weit über 100 t/m^2 entstehen. Selbst bei einem Frontaltreffer taucht das Schiff tief in die Welle ein; der Wasserschlag trifft in der Regel, bedingt durch die Höhe der Welle, die Aufbauten, welche nicht für einen solch hohen Berstdruck bzw. Anprall-Impuls ausgelegt sind.

Die Wellenhöhe wird definiert als der vertikale Abstand zwischen Wellental und Wellenscheitel und ergibt sich aus den drei Faktoren 1. Stärke des Windes, 2. zeitliche Wirkdauer des Windes und 3. Anlaufstrecke des Windes über das Wasser (Wirklänge, Fetch). Für alle drei Faktoren gilt, dass die Wellenhöhe am Anfang stark zunimmt, um sich dann langsam einem Sättigungswert zu nähern. Prinzipiell könnten die Wellen bei anhaltendem Wind stetig anwachsen. Tatsächlich aber ist die maximale Höhe einer Welle begrenzt, da bei einer bestimmten Wellenperiode und Wassertiefe die von der Welle bewegten Wasserteilchen an der Oberfläche plötzlich eine höhere Geschwindigkeit haben müssten als die Welle selbst. Zu diesem Zeitpunkt bricht die Welle, die Wellenkämme bilden Schaumkronen, dadurch wird ein Teil der Energie durch Turbulenzen aufgezehrt. Steigt die Wellenhöhe aufgrund dieses Vorgangs nicht weiter an, wird ein Seegang als „ausgereift“ bezeichnet. Die entstehenden Wellen bewegen sich mit einer bestimmten, charakteristischen Geschwindigkeit fort. Beim Aussetzen des Windes behalten die Wellen ihre Energie über eine lange Lauflänge bei, sie werden dann als Dünnung bezeichnet.

Gelangen die Wellen ins flache Wasser, nimmt ihre Länge und Laufgeschwindigkeit ab, oftmals wird auch die Richtung verändert. Ein Teil der Wellenenergie geht in diesem flachen Bereich durch Bodenreibung verloren. Sinkt die Geschwindigkeit auf einen bestimmten Grenzwert ab, brechen die Wellen ebenfalls und bilden die bekannten, schäumenden **Brandungswellen**.

Die Wellengeschwindigkeit, also die Geschwindigkeit einer Welle in tiefem Wasser ist umso höher, je größer die Wellenlänge ist. In flachem Wasser hängt das Wellentempo von der Tiefe ab; in der Regel ergeben sich dabei niedrigere Werte als auf hoher See.

Kielwasser ist die Bezeichnung für eine Verwirbelung des Wassers, die durch ein Schiff oder Boot erzeugt wird. Sie entsteht durch Verwirbelung der Wasserteilchen zwischen stehendem Wasser und Schiffsrumpf bzw. den Antrieb eines motorisierten Schiffs, der das Wasser hinten aufwühlt.

Bei Segelschiffen entsteht eine lange sichtbar bleibende Furche im Wasser, die selbst bei bewegter See fast ganz eben und ruhig bleibt. Deshalb wurde das Kielwasser früher für ab- und zugehende Boote ausgenutzt. Auch Ruderer kennen die Situation, dass bei Wanderfahrten (auch dem Wesermarathon) Kanuten das Kielwasser der Barke ansteuern und dort einige Zeit verbleiben.

Umgangssprachlich bedeutet der Spruch „in jemandes Kielwasser segeln“ jemandem zu folgen, jemanden nachzuahmen.

Mit **Wasserwelle** wird die Oberflächenwelle an der Grenze zwischen Wasser und Luft bezeichnet.

Bei einer **Tiefwasserwelle** ist die Wassertiefe größer als die Wellenlänge. Entscheidend ist die Relation zwischen Wassertiefe und Wellenlänge. Eine Tiefwasserwelle behält ihre ursprüngliche Form nicht bei, weil die Geschwindigkeit von längeren Wellen größer ist als von kürzeren. Sie ist eine **Schwerewelle**, rücktreibende Kraft ist die Schwerkraft. Das ist die übliche, uns Ruderern bekannte Welle

auf Flüssen, Seen und Meeren.

Die Ausbreitungsgeschwindigkeit einer **Flachwasserwelle** dagegen hängt nur von der Wassertiefe ab, nicht mehr von der Wellenlänge, weshalb Flachwasserwellen ihre Form während der Ausbreitung im Gegensatz zu Tiefwasserwellen nicht verändern. Normale Wellen, die beispielsweise durch Wind, fahrende Schiffe oder ins Wasser geworfene Steine verursacht werden, sind meist Tiefwasserwellen, da sich ihre Wellenbasis in der Regel über dem Grund des Gewässers befindet. Ein Tsunami hingegen ist auch im tiefsten Ozean eine Flachwasserwelle, da die gesamte Wassersäule bewegt wird und sich auch am Ozeanboden eine langsamere Bewegung in Richtung der Wellenausbreitung feststellen lässt. Dieser Charakter ergibt sich daraus, dass bei Tsunamis die Wellenlänge größer ist als die Wassertiefe.

An der Schichtung von leichtem Süßwasser und schwerem Salzwasser entstehen **Grenzflächenwellen**, deren Auswirkungen auf Schiffe als **Totwasser** bezeichnet werden. Fährt ein Schiff in die Zone ein, kann es bei ausreichendem Tiefgang Bugwellen an der Oberfläche der Salzwasserschicht erzeugen. Es verliert deutlich an Fahrt, ohne dass an der Wasseroberfläche Wasserwellen zu erkennen wären.

Wenn Wasserwellen aufeinander treffen, passieren sie einander nicht unverändert, sondern addieren oder subtrahieren sich – wie auch Licht- und Schallwellen. Diesen Vorgang nennen die Physiker Interferenz.

Gezeiten- oder Tidewellen sind auf die Wechselwirkung der Anziehungs- und Fliehkraft zwischen Mond, Sonne

und Erde zurückzuführen. Die wesentliche Gezeitenwelle der Ozeane wird durch das System Erde-Mond erzeugt, die Gezeitenwelle des Systems Erde-Sonne ist nur etwa halb so groß. Die durch den Mond ausgelösten Gezeitenwellen treten ungefähr alle 12 Stunden an einem Ort auf. Der mittlere Stand zwischen Hoch- und Niedrigwasser ist das Normalnull (NN). Die Bezeichnungen für Ebbe und Flut heißen Gezeiten oder auch Tide. Ebbe und Flut treten beständig auf und dauern zusammen 12 Stunden und 24 Minuten. Das bedeutet, dass sich die Gezeiten täglich (das sind etwa zwei Tiden) um rund 48 Minuten verschieben.

Der **Tidenhub** ist die Differenz zwischen Hoch- und Niedrigwasser, er kann je nach Form des Meeresbeckens in Europa bis zu vierzehn Metern betragen. In Binnenmeeren wie dem Mittelmeer oder der Ostsee ist der Unterschied zwischen Ebbe und Flut kaum wahrnehmbar, er beträgt zwischen fünf und 30 Zentimetern. Dies liegt daran, dass das Hochwas-

ser als Flutwelle über die Erdoberfläche wandert. Der Tidenhub an der Nordseeküste wird nur in geringem Maße durch das Wasser der Nordsee verursacht, in weitaus stärkerem Maße aber durch die aus dem Atlantik hereinrollende Flutwelle. In die Ostsee kann diese Flutwelle wegen der Enge des Kattegatts nur sehr schwer eindringen, so dass der Tidenhub dort deutlich geringer ausfällt. In der offenen See bei Helgoland beträgt der Tidenhub ca. 2,3 m, in Emden ca. 3 m, Leer ca. 2,8 m, Bremen, ca. 4,1 m, Hamburg ca. 3,5 m, Wilhelmshaven ca. 4 m, Bremerhaven ca. 3,6 m. Nur zum Vergleich: In der Fundy Bay in Kanada beträgt der Tidenhub 21 Meter. Angaben zu den Hoch- und Niedrigwasserständen der deutschen Nordseeküste können unter www.bsh.de (Meeresdaten-Vorhersagen-Gezeiten) gefunden werden.

Wolfgang Mocha

Anleger-Renovierung 2008

Wind, Wetter und die überschlagenden Wellen nagen jahrein jahraus an den Holzbohlen des Anlegers. Ein Schild weist nun nach einigen Blessuren bei unseren Trainern auf die Rutschgefahr bei nassen Wetterlagen und darauf hin, dass der Steg nur für Wassersportler zugänglich ist. Enten und Möwen zählen sich anscheinend auch zu den Wassersportlern, jedenfalls verrichten sie u. a. ihr „Geschäft“ auf der Plattform und tragen mit dazu bei, dass eine feine, glitschige Schicht entsteht.

So macht es Sinn, den Kot mit dem



Besen, der unter der Brücke liegt, zu beseitigen. Mal davon abgesehen, wer beschmutzt schon gerne seinen Ruderplatz im Boot?

Reinhold Werk ist mit einem 2-Tage-Einsatz und dem Wasserdruckstrahlgerät den Belägen zu Leibe gerückt und hat eine blitzblanke Oberfläche hinterlassen.

In mehreren folgenden Arbeitseinsätzen ging es nun daran die „2-in-1-Lasur“ aufzutragen. Durch Johns (Manfred Thoms) Idee wurde sie eine „3-in-1-Lasur“, da wir diesmal den Steg abgedeckt und die schweren Teile einfach vor Ort gestrichen ha-

ben.

Ich kann mich noch an die letzte Renovierung 2004 erinnern, als wir die Teile an Land mehrfach vor- und end-



gestrichen haben und es fast kein Ende mit der Arbeit genommen hätte.

Am Samstag, 16.08. ging es mit vielen Mitgliedern (Klaus Weinrich, Julian Musiol, Martin Igelmann, John Thoms, Frank Meyer, Uwe Schüssler, Insa Schüssler, Marta Behrens, Klaus Michael, Uta Michael und Gunnar Sieber) – ich hoffe, ich habe keinen vergessen – bei strahlendem Sonnenschein ans Werk. Es wurde das Pflaster am oberen Anlegerkopf neu verlegt, die defekten Bohlen ausgetauscht und die Plattform fertig gestrichen.

Für den folgenden Samstag, 24.08. war geplant, die Brücke zu streichen und das Vorhaben abzuschließen. Das schlechte Wetter machte uns, (Dorothea Wegelein, Thomas Scheibler-Meurer, Kay Heinsohn) aber einen Strich durch die Rechnung, da es den ganzen Tag regnete.

Kurzum wurde eine andere alte Rechnung beglichen. Die Dollborde von LESUM und HAMME wurden angeschliffen und mit Bootsack neu la-

kiert und mit Reparaturen an den Skull- und Riemenlagern begonnen.



Dienstags-Crew mit Heinrich Phillipi, Charly Borrmann, Rasmus Landmesser, Gerd Bruns und John Thoms die Chance, das Werk der Anlegerrenov-



vierung abzuschließen. Pfiffig, wie es im Buche steht, wurde ein Boot zu Wasser gelassen und von dort die Plane unter der Brücke angebracht. Mit der nun „4-in-1-Lasur“ wurde der

Nach dem 2. Anstrich der Dollborde am Sonntag waren die Boote am



restliche Anleger fertig gestrichen.

Längerfristig steht eine Erneuerung des Belages des Anlegers an. Erste Material- und Preisuntersuchungen wurden schon unternommen. Die Erneuerung der Anlegerkante steht bevor, da diese marode ist und durch die Kiele der Boote tiefe Riefen entstanden sind, die an den Kielen „nagen“.

Also, weiter geht's!

Montag wieder einsatzbereit.

Den folgenden Dienstag, 27.08. nutzte dann glücklicherweise unsere

Jens Artus
Boots- & Materialwart

Zum Club der ewig Schaffenden

Alleine auf der Weser....

Wieder sitze ich mal im KRISCHAN, na ja, also so erst zum 4. Mal, und lese den Aufdruck vor mir: „Trimmi“. Ist übrigens ein toller Kahn der Werft Empacher, in deren Booten ja sonst auch die Meister rudern und sie zum Ziel führt.

Okay, für viele ist dieses Boot mehr ein Baumstamm mit Kiel und Auslegern dran, aber dadurch verleiht es einem ein sicheres Gefühl, um mal allein auf dem Wasser zu sein. Aber er muckt auch auf und kibbelt, natürlich haben dann Wellen, Wind und Strömung die Schuld, wer auch sonst? Ist ja sonst keiner da, und an mir kann es nicht liegen. Ich kann ja rudern!

Die Gedanken schweifen ab. *Trimmi*



steht da... An Trimmy, den mit „y“ am Ende, kann ich mich noch gerade erinnern, so ein kleines „Männecken“ aus den 70igern, das die Wessis zum Sport aufgefordert hat. Oh!, da... da kippelt es schon wieder... und noch

einmal... Ich drehe mich um und sehe.... nichts! Gedankenverloren fuhr ich eben noch dem Sonnenuntergang entgegen, das Wasser glatt, wie eine Sahnetorte mit Marzipan belegt, und nun ist...

... plötzlich tiefster Nebel auf der Weser!

Ich höre Motorengeräusche... oder schlägt da ein Segel um und es knarrt in den Wanten? Zwei, drei Nebelhörner unterhalten sich mit tiefsten Stimmen... meine restlichen Nackenhaare stellen sich auf, - ist es nur der kalte Wind?

Nun nicht durchdrehen, in der Ruhe liegt die Kraft!

Das beweisen die Thriller, die ich lese, „drauflosballern“ nützt nichts, es ist besser, die Lage zu sondieren und die einzig richtige Entscheidung zu treffen... Ja, das hat Erfolg!

Also wo war ich, als ich *Trimmi* zuletzt gelesen habe? Am Weserstadion, am *Ambiente* schon vorbei? Ich kann mich noch schwach an den Werder-Kiosk erinnern und dass ich nachgesehen habe, wo gerade die Fähre ist.... HAL ÖVER. „Hol mich rüber“, denke ich, hol mich zurück zur HANSA.

Da, eine Fratze taucht aus dem Nebel auf... Der Lumpensammler geht um... „Nö“, denke ich selbstwuszt, das waren nur fein verteilte Wassertröpfchen, die durch Kondensation der feuchten und gesättigten Luft entstanden sind und mir einen Streich spielen.

Doch im Hintergrund grummelt es, trotz des Nebels zieht ein Gewitter auf, Blitze schlagen schon irgendwo ein, ein Wind fängt an zu heulen... Die Dalben fangen auch schon an... Ich fange an zu zählen, eins..... zwei, drei und noch einen und noch einen (!).... Auf einmal zieht der gute Trimmis schnurstracks quer über die Weser (gegen alle Steuerregeln und Vorstandsbeschlüsse, die Bühnenströmung ist auch kein Problem), an den seinigen heimischen Anleger. „Geschäft!“, denke ich, „geht ja wunderbar!“ Lage sondiert und Entscheidung getroffen! Lesen schadet halt doch der Dummheit!

Plötzlich ist „nur noch“ finstere



Nacht. Eine Eule ruft, oder war es ein Käuzchen?

Stille.... und nochmals nur Stille...., also wirklich nur Stille... und sonst nichts!

Am Dom läutet eine Glocke: Bing.... bing.... bing....

Ich stehe am Rand des Anlegers, es ist glatt, na ja, der Entenkot wurde mal wieder nicht weg gefegt, wer sollte auch, nachts um 3? Im Mondlicht tue ich einen Schritt, es knarrt,... es knarrt bedenklich... noch ein Schritt, es hört auf, die Bohle hält. So finde ich einen Weg hinauf, an das sichere Land.

Es ist (natürlich) Vollmond gewor-

den... Wehrwölfe? Wölfe? Hunde heulen im Hintergrund. War hier nicht mal ein gepflasterter Weg zum Bootshaus?

Gras raschelt, Laub fliegt auf. Ich folge den Spuren im Mondlicht... Da ist etwas Dunkles... da... das müsste sie sein, meine HANSA!

Ein Stumpf taucht auf, vermoderte Stoffetzen liegen am Boden. Das war wohl mal ein Flaggenmast..., Doch da sind die großen Tore, die links sind vom Rost zerfressen, bei denen rechts hängt glücklicherweise nur das eine Tor schief in den Angeln, das andere fehlt. Ich schlüpfte hinein.... Es raschelt (natürlich), natürlich bin ich es nicht, Wollmäuse huschen hin und her....

Die Bootshalle ist lang... Ich taste mich voran. „Komisch“, denke ich, „irgendwas stimmt hier nicht! Hier fehlt doch was! Bin ich im falschen Bootshaus?“ Da liegen einige Ausleger und oxidieren vor sich hin, ein Gerippe aus Spanten lagert in einem Lager, eine Wolke von Modergeruch weht herüber, ein Wasserhahn tropft... ping....ping.... ping.... auf den hintersten Boden im Hintergrund. Träume ich? Aber hier ist nichts mehr – keine Boote – rein gar nichts mehr da, alles leer und weg!!!

Mondlicht scheint in natürlicher Weise von oben herab auf eine Wand, auch kein Dach mehr da! Ich blinzele, mache Augengymnastik, doch kein Zweifel, dort steht in weiß gesprayt: „Stell dir vor, es ist Arbeit da – und keiner macht sie...“

Weg, nur weg und weiter, gelber Kunststoff knirscht unter meinen Füßen. Da ist etwas... Ich lausche.... nichts.... immer noch nichts... Doch da! Da.... eine solide Stahltür, in soli-

dem Rot gestrichen mit einem soliden Schild dran. Ein Wegweiser! Ich spüre, die Rettung aus größter Not steht unmittelbar bevor!

Auf dem Schild steht „Zum Club der ewig Schaffenden“. Wer sollte da, (– jetzt noch –) lange hadern? Horrortrip ade!

Vorsichtig öffne ich die Tür.... Sonnenstrahlen bahnen sich den Weg. Gegen das Licht sehe ich nichts Genaues, aber ist da ein Prinz, umringt von seinen Rittern?

Dort sehe ich nun eine Prinzessin, und da..., noch eine und noch eine! Ein Diener versucht, dem König verdünnten Wein einzuschenken... Hunderte, ach was, Tausende linke und rechte Hände wuseln herum! Theatra-

lich schlagen die Trommeln an... und... verstummen, ein Chor aus Engeln stimmt an.... lah, lieh, luhhh... oder so...

Meg... meg... mheähg! - Es klingelt.

1. Samstag im Monat, schon wieder ist es 8 Uhr. Spät-Aufsteher müssen sich ranhalten. Warum kuschelt nur immer die Decke so schön?

9 Uhr: Arbeiten bei der Arbeit? – Nein!

Arbeiten für den Club! – Die anderen warten schon.

Jens Artus

Arbeitsdienst schon abgeleistet???

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2009 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Boots- und Materialwart Jens Artus oder von unserem Hauswart Kay Heinsohn (Tel:ges.0421/3671-2785) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1.Samstag im Monat** geleistet werden kann. Treffpunkt 9.00 Uhr Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch mit unserem Boots- und Materialwart abstimmen.

DER VORSTAND

Frühstücksrudern



Auch unsere Dienstagmorgenrunder haben wieder eine bewegte Saison hinter sich. Pünktlich um halb sieben trafen sie sich jeweils umgezogen in der Bootshalle zum morgendlichen Rudern, vielfach bei aalglattem Wasser und aufgehender Sonne. Danach waren dann Warmduschen und überaus lebhaftes Frühstücksrunden angesagt. Ab 9.00 Uhr ging es dann ab in die Werkstatt zum gemeinsamen Arbeiten.



Nachtrag zu „Die 8 als Erfolgszahl der HANSA“

Liebe Redaktion des Clubschlüssels,
vielen Dank für die aktuelle Ausgabe des Clubschlüssels. Ich habe mit Freude gelesen, dass mein Jugendtrainer und späterer Trainerkollege Willy Debus zukünftig den Nachwuchs der Hansa wieder betreuen wird.

Gern gebe ich auch noch eine kurze, weitere Info zum ausführlichen Bericht von Werner Kollmann ab Seite 4:

Im Jahre **1978** (also durchaus passend für diese besondere Chronik) gab es die ersten **Juniorinnen-Weltmeisterschaften** (in Belgrad). Im Juniorinnen-Zweier ohne Steuerfrau wurden vom BRC Hansa die **deutschen Jugendmeisterinnen 1978** **Andrea Pohlmann und Iris Völkner** nominiert. Die beiden Hansa-Mädels (in 1979 mit Monika Risse deutsche

Meisterinnen im Frauen-Vierer mit Steuerfrau und als einziges DRV-Boot im Finale der WM in Bled platziert!!) holten auf der WM mit Platz 3 die erste Juniorinnen-Medaille (Bronze) überhaupt für den Deutschen Ruderverband.

Übrigens waren beide – auch zusammen mit Monika Risse und mir – ebenfalls für die **Olympiade in Moskau** qualifiziert.

Ich hätte es angemessen gefunden, wenn zumindest Poly (als eine der erfolgreichsten Hansa-Ruderinnen überhaupt) auch erwähnt worden wäre.

Freundlichen Gruß
Rolf-Werner Ulrich

Aus der Redaktion

Vor jeder Ausgabe der Clubzeitung tagt der Redaktionsausschuss, um die nächste Neuausgabe inhaltlich vorzubereiten. Dabei geht es auch darum, Kritik und Verbesserungsvorschläge umzusetzen. Sorge bereitet derzeit das geringe Anzeigenaufkommen. Hier muss noch einmal kräftig die Werbetrommel gerührt werden. Die Neugestaltung des äußeren Erscheinungsbildes ist ebenfalls ein aktuelles Thema. Hierzu liegen bereits Vorschläge vor.

Zum Redaktionsausschuss gehören: Sigrid Martin, Kathleen Behnken, Annegret Schiefer, Gunter Linnhoff, Michael Timm, Maren Ahlbach, Peter



Tietjen, Reinhold Werk, Dirk Guddat, und John Thoms.

Rückblick ... noch ein Jubiläum : 1978 - vor 30 Jahren

Mit Recht weist unser früherer Erfolgstrainer Rolf-Werner Ulrich ergänzend zu unserem Rückblick in der letzten Clubschlüssel-Ausgabe auf ein weiteres schönes Hansa-Jubiläum hin:

Im Jahre 1978 - also vor 30 Jahren - gab es die ersten Juniorinnen-Weltmeisterschaften (in Belgrad). Im Juniorinnen-Zweier ohne Steuerfrau wurden vom BRC Hansa die Deutschen Jugendmeisterinnen 1978 Andrea Pohlmann (genannt „Poly“) und Iris Völkner nominiert. Die beiden Hansa-Mädels (1979 mit Monika Risse Deutsche Meisterinnen im Frauen-Vierer mit Steuerfrau und als einziges DRV-Boot im Finale der WM in Bled platziert!) holten auf der WM mit Platz 3 die erste Juniorinnen-Medaille (Bronze) überhaupt für den Deutschen Ruderverband.

Werner Kollmann



(v.l.) Andrea Pohlmann und Iris Völkner
1978 Dritte bei den Junioren-WM

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 5-08 war am: 07.09.08
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 6-08 ist am: 09.11.08

Sommerfest 2008

Am Sonnabend, 27.09.08 fand unsere Clubregatta statt. Bei strahlendem Sonnenschein und perfekten Wasserbedingungen starten um 12 Uhr die ersten Rennen. In 13 verschiedenen Rennen wurden die Gewinner in verschiedensten Bootsklassen ausgefahren. Ein Besonderes High Light war wie auch schon



in den vergangenen Jahren das Überraschungrennen. Der erste Platz in diesem Rennen ging nach



einer Schiedsrichterentscheidung an Jochen, Oliver, Maria, Maren und Michael. Eine Erneuerung in der Rennausschreibung fand dieses

Jahr mit dem Ausfahren eines Stilrunder Wettbewerbs statt. Fast 60 Stimmen wurden für die 8 gestarteten Boote abgegeben. Der Gewinner des Rennens waren die jungen Frauen der Jugendabteilung im Gig Doppelvierer mit Steuermann



(männlich). Die zwei Zweitplatzierten mit nur einer Stimme dahinter waren Franziska und Kim-Lena im Gig Doppelzweier und Jannes und Niklas im Renndoppelzweier. An dieser Stelle sei allen anderen Siegern der Clubregatta gratuliert und ich hoffe es gab einen Motivations-



schub für alle Clubmitglieder die

nicht am Start waren, nächstes Jahr wieder, oder zum ersten Mal mit dabei zu sein.

Kaum waren die Rennen zu Ende ging es mit dem nächsten Höhepunkt weiter. Die Bootstaufer des neuen Fünfers wurde vor den zahlreichen Zuschauern durchgeführt. Es wurden keine Mühen gescheut das Boot pünktlich zu unserem Sommerfest aus dem tiefen Süden der Republik heranzuschaffen, um-



so glücklicher waren alle beteiligten, als die Taufe und die erste Ausfahrt in einem solch würdigen Rahmen stattfinden konnte. Anschließend stand die Einweihung unserer neuen Terrassenüberdachung auf dem Programm. Bei der Durchführung dieses Projektes lief es nicht immer glatt. Aber auch hier konnte mit viel Fleiß und noch mehr Geduld das

Projekt bis zum Sommerfest fertig gestellt werden. Aber hier gilt auch,



was lange wehrt wird meistens gut. Mit sehr zufriedenen Spendern konnte die Terrassenüberdachung eingeweiht werden.

Während ein High Light das andere jagte, wurde im Hintergrund die Musik aufgebaut und der Grill angeheizt. Die Gastronomie grillte Steaks und Bratwürste und hatte ein Salatbuffet für die hungrigen Clubmitglieder und Gäste auf dem Programm. Im Clubhaus legte DJ Gerald auf und nachdem sich gestärkt wurde, war Kalorienverbrennen auf der Tanzfläche angesagt.

Ein Dankeschön gilt allen Clubmitgliedern die bei der Organisation, Durchführung, und finanziellen Unterstützung mitgeholfen haben.

Dirk Guddat

Ferienbetreuung beim Bremer Ruderclub Hansa

Am Morgen der zweiten Woche der Ferienbetreuung des BRC „Hansa“ trafen ab 9 Uhr viele neue Kinder im Alter zwischen 8 und 14 in der Bootshalle ein. Einige bekannte Gesichter aus dem Club waren dabei und auch einige bekannte aus der vorherigen Woche. Auch für zwei spontan Entschlossene war noch Platz, und so begann die Woche mit 18 Kindern und uns 4 Betreuern. Das waren in dieser Woche Dirk, Rasmus, Elena und Wiebke, die es sich vorgenommen hatten, die Kinder durch ein abwechslungsreiches, sportives Programm zu beschäftigen.

Der Morgen ging nun ziemlich wechselhaft los, so dass die Kennenlernspiele durch zwischenzeitliches „Regen, alle in die Bootshalle!“ des Öfteren unterbrochen wurden.

Nachdem der Vormittag also mit erfolgreichem Kennen (fast) aller Namen beendet wurde, ging es auf zur Mensa, in der wir auch diese Woche tagtäglich essen konnten.

Als das Mittagessen verspeist war, hatte sich das Wetter ein wenig gebessert, und wir beschlossen, wie eigentlich an den anderen Tagen auch, flexibel unseren Plan anzupassen und die Kulturrallye zu starten. In zwei Teams ging es einmal durch Bremens Kern an den nahezu wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorbei und wir Betreuer staunten oft, was die Kinder alles über ihre Heimatstadt wussten. Nach 20 Fragen waren beide Teams wieder am Club angekommen und der erste Tag war auch schon vorbei.

Der Dienstag begann dann mit Rudern. Für viele das erste Mal wurden

die Boote zum Werdersee geschoben und es gab die erste Einführung in unsere schöne Sportart. Viele waren mit Eifer und Freude dabei und so drehten wir unsere ersten kleinen Runden zumeist in Gig-Vierern.

Nachmittags war uns das Wetter gnädig und es ging zum Café Sand zum Baden, Fußball und Volleyball spielen.

Mittwoch beschlossen wir dann, noch einmal Rudern zu gehen, da es den Kindern am Vortag so gut gefallen hatte. Die Boote liefen tatsächlich schon besser und alle waren wieder begeistert dabei.

Nachmittags nutzen wir das gute Wetter, das uns diese Woche gegen die Erwartungen keinen Strich durch die Rechnung machte, und machten uns auf zum Werdersee, um dort schwimmen zu gehen. Auf Grund des nicht gerade optimalen Schwimmetters hatten wir den Badestrand quasi für uns allein.

Donnerstag war die Begeisterung für das Rudern immer noch da und so gab es an diesem Tag die ersten Eignererfahrungen zu berichten. Viele trauten sich und waren auch erfolgreich, aber einige rief dann doch das Wasser zu sich.

Am Nachmittag war die kreative Seite der Kids gefragt. Nach endloser Suche nach weißen, bezahlbaren T-Shirts in Kindergrößen schwenkten wir auf Handtücher um, die nun eifrig bunt bemalt wurden. An diesem Tag war es doch ganz schön warm geworden und so durften alle noch einmal kurz in die Weser springen und zur Freude war Niedrigwasser, so dass man das eine

oder andere Schlammbad genießen konnte, wenn man denn wollte.

Freitag war das Wetter leider wieder nicht so berauschend, und so musste schnell eine Idee her. Eine kleine Rallye um den Werdersee mit 8 Stationen von Teebeutelweitwurf über Seilspringen bis Medizinballweitwurf war schnell entworfen und so ging es los. Start war an der Fußgängerbrücke, dann den Werdersee entlang bis zur Erdbeerbrücke und auf der anderen Seite wieder zurück. In zwei Teams ging es um Zeit, aber auch um Geschick bei den Aufga-

ben.

Zum Mittag wurde abschließend gegrillt und nach einem kurzen Bad in der Weser war die Woche beendet. Wir denken, dass die Kinder ein vielfältiges Programm erlebt haben und wir eine angenehme Woche mit einer Horde von Kindern gut gemeistert haben.

Wiebke Wiese

Neuer FSJler im Club

Vielleicht hat mich der eine oder andere schon im Clubhaus angetroffen. Ich heiße Torben Lübbers und habe seit dem 1. September den Posten von Rasmus übernommen und versuche mich seitdem so gut es geht im Club zurechtzufinden und so gut es geht auch im Vereinsleben einzubringen. Für alle, die es interessiert, wer ich bin und was ich vor meiner Zeit hier gemacht habe, ist hier eine kurze Zusammenfassung über meine sportliche Entwicklung.

Nachdem ich verschiedene Sportarten wie Tennis, Fechten und Fußball ausprobiert hatte, kam ich durch Zufall in den Erlanger Ruderverein. Nach kurzer Zeit stand für mich fest, dass Rudern der richtige Sport für mich ist, und so habe ich mich dann auf den Leistungssport gestürzt. Leider blieb der große Erfolg aus und nach 3 Jahren habe ich mich dann aus dem Leistungssport zurückgezogen. Schnell habe ich aber festgestellt, dass ich mir ein Leben ohne den Rudersport nicht vorstellen kann. Daher habe ich unter Aufsicht meines ehe-

maligen Trainers angefangen, Kinder und Jugendliche zu trainieren. Diese Aufgabe hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich vor 2 Jahren meinen Übungsleiterschein gemacht habe. Somit konnte ich mich kompetenter und vor allem offiziell engagieren und wurde im letzten Jahr Jugendleiter.

Als mich Vater Staat zum Dienst an der Waffe gerufen hat und meine Verweigerung akzeptiert wurde, habe ich mit großer Begeisterung die Stellenausschreibung für das freiwillige soziale Jahr gelesen und glücklicherweise die Stelle auch bekommen.

Ich freue mich sehr auf die Herausforderungen im kommenden Jahr hier im Club und hoffe, auch neben meinen offiziellen Aufgaben eine schöne und freundschaftliche Zeit mit den „Roten Teufeln“ zu verbringen.

Mit sportlichem Gruß,
Torben Lübbers

Abschied Rasmus

Nach wie vor:

„Rowing – nothing else“

oder Gedanken zum Abschied als
FSJ'ler im BRC Hansa

- Rudern gehört für mich seit dem 10. Lebensjahr dazu (RK Flensburg).
- Abi – Freiheit – Raus von zu Haus – neue Stadt
- Zusage in Bremen – mein größtes Hobby verbunden mit sportlichen und sozialen Aufgaben in der Stadt meiner Wahl – super!
- Großer Frust bei der WG Suche, „Erstis“ (frisch von zu Hause) + Suchende für nur 1 Jahr sind nicht sehr begehrt.
- Endlich eine nette WG in Schwachhausen gefunden
- Arbeitsbeginn: herzliche Aufnahme im Club
- Spaß und gute Zusammenarbeit von Anfang an (Trainingslager Rosstock) mit Dirk. Dafür möchte ich mich

ausdrücklich bedanken.

- Unterstützung zu jeder Zeit und viele nette Gespräche – das hat mich ermutigt und gefreut. Danke!

- Kinder – Kinder – Kinder: Sport, Spaß/Schwierigkeiten, Probleme, Lösungen Ich nehme viele Erfahrungen mit!

- Training/Bustransfer/Regatten/Grillabende Es war echt viel los...

- Die Dienstage oder „Was bitte ist Anbiert?“ Ich lernte es schnell zu schätzen und habe mich in der Runde der Älteren sehr wohl gefühlt.

- Ausbildungsplatz bei Geoinformation gefunden!

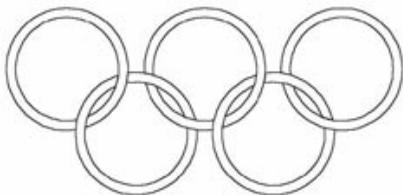
Abschied als FSJler, aber kein Abschied vom BRC Hansa!

Ich bedanke mich ganz herzlich für ein interessantes Jahr und grüße alle Ruderer mit einem dreifachen: Hippihurra!!!

Rasmus

Probleme deutscher Boote bei der olympischen Ruderregatta in Peking

Es lässt sich nicht wegdiskutieren: Die deutschen Ruderer und Ruderinnen haben in Peking so schwach abgeschnitten wie seit Jahrzehnten nicht mehr, vor allem seit der Wiedervereinigung. In Sydney 2000 hatten wir noch 6 Medaillen, in Athen 2004 noch 4 und jetzt in Peking gerade mal 2 (und keine goldene). Auch die Zahl der in die Finals gebrachten Boote sank von 9 auf 7. 7 Boote in den 14 Finals, da würde so manches Land froh sein. Aber wir, mit einem der größten nationalen Ruderverbände, sind nun mal erfolgsverwöhnt. Besonders schmerzlich wurde in der deutschen Öffentlichkeit das schwache Abschneiden des Männer-Achters als deutsches „Paradeboot“ empfunden. Welche Gründe gibt es dafür? Können wir mehr erwarten? Ist der Leistungsstand der deutschen Ruderer gesunken – oder stagniert er und die erfolgreicherer Länder haben sich weiterentwickelt?



Die Gründe dieses schwächeren Abschneidens will der DRV untersuchen. Dabei wird sicherlich die Frage eine

Rolle spielen, warum die jahrelangen internationalen Erfolge der deutschen Junioren und U23-Ruderer nicht in die A-Seniorenklasse übertragen werden konnten. Nur zur Erinnerung: Bei den U23-WM 2008 holte der DRV 12 Medaillen, darunter 5-mal Gold. Ähnlich war es auch in den Vorjahren (z. B. 10 Medaillen 2007).

Ob der Leistungsstand der deutschen A-Kader-Boote gesunken ist oder ob er stagniert, lässt sich nur schwer feststellen. Wir beobachten nun schon seit mehreren Jahrzehnten, dass das internationale Leistungsniveau unaufhörlich gestiegen ist (nimmt man die Weltbestzeiten der offenen Männer-Rennen als Leistungsvergleichsmaßstab: von 1982 bis 2008 im Durchschnitt 12,2 sec). Irgendwann wird die bisher stetige Aufwärtskurve ganz allmählich abflachen. Es gibt aber meines Wissens dafür bisher keine sicheren Anhaltspunkte. In Peking 2008 und mehr noch bei den WM München 2007 gab es – mit wenigen Ausnahmen – keine Witterungsbedingungen, die Rennzeitvergleiche zulassen, ebenso nicht auf der internationalen Standard-Vergleichsregatta Luzern. Aber nach den Platzierungen von Peking, Luzern 2008 und den WM München 2007 hat ein großer Teil der deutschen Spitzenklasse in letzter Zeit an der internationalen Leistungssteigerung nicht mehr teilgenommen, im Gegenteil. Fairerweise darf allerdings nicht vergessen werden, dass sich Deutschland schon im Jahre 2000 für die olympische Regatta in Sydney in beiden Achtern

nicht mal qualifiziert hatte, also in den Achtern noch schwächer war als 2008. Also: nicht dramatisieren!

Es gab also Defizite bei den DRV-Booten in Peking. Dies ist dargestellt in meinen „Rennverlaufs-Analysen OS Peking 2008“, im Internet zu sehen unter www.rudern.de. Auffallend ist in mehreren Rennen das überzogene Anfangstempo – ohne Rücksicht auf das offensichtlich nicht gerade riesige Kraftausdauer-Volumen, also keine optimale Krafteinteilung auf der 2000-m-Strecke. Hauptbeispiel: der deutsche Achter. Er wollte seine heiß umstrittene Nominierung (Neubesetzung im Juni kurz vor dem Weltcup Posen – aufgrund des Zweier-Tests vom April und nicht, wie jedermann erwarten konnte, nach neueren Tests) verteidigen und kämpfte im Ausscheidungsrennen vor dem Finale bis zur Erschöpfung. Er begann sehr offensiv und konnte das hohe Anfangstempo nur bis etwa 1250 m durchhalten. Ab 1500 m konnte die Mannschaft – erschöpft – die Spurts der Konkurrenten nicht mehr erwidern und kam abgeschlagen auf Platz 6 ins Ziel (Platz 4 hätte gereicht). Vorbildlicher Kampfgeist, aber das Anfangstempo überzogen und im Hinblick auf den hohen Olympia-Anspruch unzureichende Kraft-

ausdauer. Weiter auffallend in den Ausscheidungsläufen ist die Resignation (oder Schonung für das B-Finale?) auf den letzten 500 m im Männer-Einer (M. Hacker) und im leichten Männer-Doppelzweier. Andererseits zeigen aber viele Beispiele in Peking und auch in den Vorjahren – aktuell der bisherige Weltmeister Drysdale im Männer-Einer und der britische Frauen-Doppelvierer, dass auch große Könner Fehler machen können.

Alles in allem denke ich, dass die Misserfolge in Peking keinen Anlass zur Panik geben. Die deutlich gewordenen Konditionsprobleme und Fehler bei Strategie/Taktik und bei den Bootsbesetzungen lassen sich unter der Leitung des angekündigten, hoffentlich kompetenten neuen Cheftrainers beseitigen. Er muss allerdings in der Lage sein – und das ist hoffentlich kein frommer Wunsch –, die notwendigen strukturellen und methodischen Reformen im DRV-Spitzensport durchzusetzen.

Werner Kollmann



Hansa Wanderfahrt Hamburg 2008

Nah dran und doch so anders – das war allen klar, die mit auf diese Wanderfahrt kamen. Hamburg mag zwar eine Hansestadt sein, im Norden Deutschlands liegen, aber weiter reichen die Gemeinsamkeiten von Bremen und seiner Nachbarstadt kaum. Die Gewässer Hamburgs machen da freilich keine Ausnahme. Grund genug also, sich ein Wochenende Zeit zu nehmen und sich mit den Details zu befassen. Den Vereinen Ruder-Club Dresdenia und Ruder-Club Bergedorf sei an dieser Stelle für die sehr guten Leihboote gedankt.

Doch zum Rudern kam es am Frei-



tag, dem Anreisetag, noch lange nicht. Um Irritation im alltäglichen Arbeitsablauf zu vermeiden, ging es abends um halb sechs in zwei Gruppen los. Die eine nahm das Auto, die andere den Zug. Ziel war die Jugendherberge an der Hamburger Pferderennbahn. Mussten die Autofahrer dem Stau ausweichen, so hatten die Zugfahrer mit den Widrigkeiten der lokalen Bahnverbindungen zu kämpfen, welche mit Sabines Wegplanungen jedoch gut gemeistert wurden. Die Zug-

gruppe traf sicheren Wegs etwas eher ein und konnte als Erste eine kleine Überraschung entgegennehmen. Möchte man, verwöhnt wie man ist, an ein Betthupferl auf dem Kopfkissen denken, sei gesagt, dass nicht einmal das Kopfkissen bereit stand. Die Herberge hatte auf eigene Faust und aus unerklärlichem Grund unsere Reservierung storniert. Gelassen nahmen wir diese Information hin, da die Herbergsmutter trotz des vollen Hauses zu rotieren begann und Abhilfe versprach. Noch bevor die Autofahrer eintrafen, fand sie eine Lösung: 4 Betten in einem Zimmer, welches eine andere Gruppe nicht brauchte, und 6 Matratzen auf dem Boden des Kaminzimmers. Als Sahnehäubchen gab es 50 % Preisrabatt für die 6 Sonderbetten und für alle ein Freigeränk.

Besser hätte es gar nicht kommen können! Eine günstige Übernachtung (bei üppigem Frühstück), ein Freibier



und das Privileg, auf dem Boden schlafen zu dürfen. Denn tatsächlich brauchte es eine längere Diskussion, in deren Verlauf vor allem über die Schnarchtätigkeiten geredet wurde,

um zu klären, wer auf das Kaminzimmer verzichten könne. Endlich, und zwar unabhängig vom Schlafverhalten, fanden sich 4 Ruderer, die bereit waren, in den Betten zu schlafen. Der Rest freute sich auf ein hartes und erholsames Lager im Kaminzimmer.

Am Samstag stand die erste Tour durch die Hamburger Innenstadt an. *Abwechslungsreich* ist das einzig passende Wort für diese Strecke. Wir fin-



gen an, durch die Kanäle rund um die Alster zu rudern. Und auch, wenn in einem Boot hart über die Gründung einer Gewerkschaft verhandelt wurde, um dem straffen Führungsstil des königlichen Steuermanns etwas entgegen zu setzen, bekamen wir einiges von der Stadt mit. Überall standen Häuser entweder direkt bis an das Wasser oder doch zumindest nicht weit entfernt von diesem. Praktisch jedes Grundstück verfügte über einen kleinen Steg und ein oder zwei, von Moos und Algen grün gefärbten, Kajaks. Der Preis eines solchen Hauses ließ sich nur schwer nach oben abschätzen, der hohe Wert stach jedem sofort ins Auge.

Doch die Gewässer der Alster haben mehr zu bieten als verkehrsreiche Kanäle zwischen teuren Villen und groß-

zügigen Wohnhäusern, befahren mit viel zu vielen kleinen und großen Booten. Als wir die Kanäle verließen und auf die Alster zusteuerten, verlieh diese dem Tag ein schlagartig anderes Rudergefühl. Es gab auf einmal Wellen, Wind und nicht mehr nur viele, sondern nun auch unerfahrene Wassersportler. Nach einer Pause mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen ging es weiter über die Außenalster in Richtung Rathaus auf die Binnenalster.

Dort erwartete uns genau jene riesige und prächtige Fontäne, die alle kennen, und die man eigentlich nur aus viel zu großer Entfernung sieht. Beide Boote wollten dies ändern. Das eine fuhr nur, sicherlich aus ehrfürchti-



gem Respekt, nah an die Fontäne heran; das andere ließ sich, auf Verlangen von Stephan und des Steuermanns Michael, gleich zweimal „taufen“. Wie der Steuermann des königlichen und nun auch getauften (aber immer noch gewerkschaftslosen) Bootes es dennoch schaffte, einigermaßen warm zurück zu kommen, blieb sein Geheimnis.

Am Abend ging es ins autonome, aber gemütliche Schanzenviertel. Auf der Suche nach einem guten Lokal – oder besser gesagt, auf der Suche

nach dem sagenumwobenen Belutschistan – wurden wir vom Schanzfest überrascht. Jede Straße voll mit Menschen und billigem Bier. Für eine Party und einen feucht-fröhlichen Abend sicherlich ein passender Ort, aber wir hatten Hunger. Belutschistan mitsamt seinen Köstlichkeiten musste auf den nächsten Pakistan-Urlaub verschoben werden. Wir fanden einen Platz in einem griechischen Restaurant etwas abseits des größten Trubels und bestellten. Obwohl außer Petra, Oliver und Stephan alle nur einen Salat bestellten, ließ das Essen etwas auf sich warten, denn wie die Straßen, so war auch das Restaurant voll. Da wir aber Hunger hatten und Brot offenbar in unbegrenzten Mengen verfügbar war, verputzten wir fünf Körbe von eben jenem, bevor wir unser Essen auch nur rochen – sehr zum Verdruss des Kellners; mit einem widerwilligen, aber höflichen Lächeln brachte er uns Korb vier und fünf. Das eigentliche Abendessen schmeckte übrigens sehr gut.

Die am nächsten Tag in der Zeitung stehenden Ausschreitungen mit acht verletzten Polizisten rannten in Form einer aggressiven Horde besoffener und prügelnder Halbstarker an unserem Tisch vorbei. Einige Sekunden nur dauerte diese Welle von Gewaltbereitschaft, bis sie an uns vollständig vorbeigezogen war – auch willkürliche Gewalt hat ein Ziel. Verdutzt waren wir, wussten nicht, wie wir am besten reagieren sollten, und da war auch schon alles wieder vorbei.

Nach dem Essen beim Griechen ging es weiter zur Binnenalster. Wir wollten einmal bei Nacht sehen, was wir bei Tag vom Boot aus kennen gelernt hatten. Und so taten die Lichter

der Nacht ihr Übriges und gaben der Binnenalster eine gewisse Romantik. Schließlich fanden wir Platz im Alex an der Binnenalster. Das Finden eines geeigneten Tisches, für inzwischen nur noch acht Ruderer, erwies sich jedoch als recht schwierig. Irgendwie durften wir uns nicht zu dritt an einen Tisch setzen, der nur für zwei Personen vorgesehen war, und auch zwei Tische zusammenzustellen war nicht möglich – der Ordnungssinn des Chefs war verantwortlich. Durst und Zeit sprachen aber dennoch für das



Lokal und so blieben wir sitzen. Für alle, die sich fragen, was nachts mit der riesigen und prächtigen Fontäne auf der Binnenalster passiert, könnte die Antwort etwas traurig sein: Sie wird um Punkt zwölf Uhr abgestellt.

Die Nacht war, wie die vorige auch, sehr geruhsam. Und so ging es frisch ausgeschlafen und satt vom Buffet auf nach Bergedorf am Rande Hamburgs. Angekommen mussten wir feststellen, wie idyllisch es nahe einem Industriegebiet sein kann. Wir blickten vom Anleger auf einen klaren See, von grünen Hügeln eingerahmt, ganz ohne Villen und ohne Lärm. Auf einem Hügel stand eine Kläranlage, die das Bild so gar nicht stören wollte. Und da die

Autofahrer Olaf, Gerd, Stephan und Sven kurz vor dem allgemeinen Ruderbetrieb des Vereins eintrafen, konnten sie auch ein paar Boote auf diesem seichten Wasser entschwinden sehen.

Wir selbst stiegen in die Boote, als der Verein verlassen war, und fuhren, mit einem Auge immer auf der verbliebenen Fahne, nun die Dove- und die Gose-Elbe entlang. Eine kurvige Strecke war es, mit vielen Bäumen und Büschen, die ins Wasser ragten, vielen Vögeln am Ufer und, zu unserer

wächshäuser mit Gärten und Wohnhäusern ab, hier und da gab es eine Bootsvermietung. Unsere letzte Pause dieser Wanderfahrt machten wir an einem Steg. Einige von uns gingen auf einen Kaffee ins nahe gelegene Restaurant, andere blieben am Steg und genossen die Sonne, die uns während des ganzen Wochenendes bei unseren Fahrten nicht im Stich gelassen hatte.

Danach ging es zurück, denn es galt nicht nur den Zug zu kriegen, sondern auch dem Bootswart des RC Berge-



Freude, ganz anders als am Vortag.

Wir kehrten gegen Mittag in einem scheinbar schlafenden Gasthaus ein, das aber doch noch wach wurde und uns mit Getränken und Essen versorgte. Nun ging es zurück in Richtung Ruderverein und doch erst einmal an ihm vorbei, die andere Seite des Flusses entlang. Auch hier war es kurvig, verwachsen und eine gute Übung für jeden untrainierten Steueremann. Am Ufer wechselten sich erhaltene und vor allem verfallene Ge-

dorf seinen Sonntagabend zu gönnen. Am Ruderclub trennten sich dann die Wege der Zug- und Autofahrer wieder. Und so sagten sich Frank, Gerd, der König (alias Michael), Michael T., Olaf, Oliver, Petra, Sabine, Stephan und Sven auf Wiedersehen und freuten sich über ein schönes Wochenende in der Nachbarstadt, in der doch so einiges anders war.

Sven Diekmann
Fotos: Stephan Noffke

Wochenendfahrt auf der Weser 04.-06.07.2008

Am Freitagabend trafen wir uns mit 10 Ruderinnen und Ruderern beim Verein und verteilten uns auf die Autos. Es haben teilgenommen: Katja Kuhn, Leo Morgentau, Petra Schulz, Sabine Brenders, Christa Hegemann, Kay Heinsohn, Jörn von Wieding, Gerd Kotzke, Michael König und ich

Zuerst ging es über Minden, wo wir ein Auto abgestellt haben, nach Rinteln. Unser Quartier für die Fahrt fanden wir in der Jugendherberge Rinteln. Danach sind wir beim Italiener essen gegangen. Rinteln hat eine sehr schöne, historische Innenstadt. Mir haben besonders gut die kleinen Fachwerkhäuser und die Mauern und Befestigungen aus Weser-Sandstein gefallen.

Am Samstagmorgen sind wir dann mit den Autos zum WSV Rinteln gefahren, wo auch schon unsere geliehenen Boote bereit lagen. Der Ruderverein Stolzenau hat uns die Boote nach Rinteln gefahren, damit wir sie für unsere Fahrt von Rinteln nach Stolzenau nutzen konnten.

Am Samstag hatten wir die Fahrt von Rinteln nach Minden auf dem Programm. Die Strecke beträgt ca. 35 Kilometer. Das Wetter war sehr sonnig und sehr warm. Wir ruderten locker die Weser mit der Strömung abwärts. An den Ufern gab es neben schönen Wiesen auch kleinere Dörfer zu sehen. Mittags unterbrachen wir die Tour und gingen dann zu einem Lokal, um dort unsere Mittagspause zu machen. Danach ging es dann weiter durch die bergige Porta Westfalica.

Am Nachmittag sind wir in Minden

angekommen. Die Autofahrer haben dann die Autos von Rinteln nach Minden geholt. Wir sind dann alle zusammen wieder zurück nach Rinteln zu unserer Unterkunft in der Jugendherberge Rinteln gefahren. Am Abend gingen wir dann wieder in ein Lokal, um zusammen zu essen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Am Sonntag ging unsere Rudertour von Minden nach Stolzenau. Die Strecke ist knapp 40 Kilometer lang. Das Wetter war nicht mehr so sonnig wie am Samstag, aber es war auch nicht kalt. Für mich war es ein sehr gutes Ruderwetter. Wir hatten auf der Strecke eine Bootsruhsche und mussten einmal die Boote umtragen.

In Stolzenau hatten wir unser Ziel erreicht und haben die Boote sauber gemacht und in die Bootshalle gelegt. Die Autofahrer sind währenddessen mit einem Auto wieder nach Minden gefahren, um die anderen Autos zurückzuholen. Wir sind dann alle zusammen zurück nach Bremen gefahren.

Vielen Dank an die Autofahrer Gerd, Jörn und Michael, die den Fahrdienst mit ihren Autos übernommen haben. Außerdem möchte ich mich noch bei Michael für die Organisation der Weserfahrt bedanken. Ich denke, dass ich für alle TeilnehmerInnen sprechen kann. Es war schön und hat viel Spaß gemacht!

Oliver Hahn

Nachtrag zum Bericht „Barkenfahrt Junge Barkenbrüder“

Für meinen Bericht im letzten Clubschlüssel bin ich davon ausgegangen, dass über die besonderen Ehrungen für oftmalige Teilnahme an den bislang 26 Barkenfahrten gesondert berichtet wird. Dies war leider nicht der Fall, hier der Nachtrag:

Am vorletzten Abend unserer Fahrt auf der Saale fanden wir in Berneburg ein gemütliches Lokal, in dem wir bei leckerem Essen und gepflegten Getränken die vergangene Zeit nochmals an uns vorüberziehen ließen. Die gemeinsame Zeit hat uns allen viel Spaß gemacht, wir haben viel gelacht und uns am schönen Wetter und der vorüberziehenden Landschaft erfreut.

Die lockere, aber doch festliche Atmosphäre dieses Abends bereicherte John Thoms mit einer launigen Ansprache. Es folgte die Ehrung von Kameraden, die schon an einer bemerkenswerten Anzahl von Fahrten im In- und Ausland teilgenommen haben. Dabei ist herauszuheben, dass man-

cher Teilnehmer schon lange nicht mehr in Bremen wohnt und weite Anreisen für dieses jährliche Ereignis immer wieder als lohnenswert empfunden.

An diesem Abend nun wurden 5 Kameraden geehrt:

mit schöner Urkunde

Günter Rau – 10 Barkenfahrten,

Gerd Grote – 20 Fahrten

sowie mit je einem kostbaren Silberpokal

Cornelius Hennig, Max Gregor und John Thoms für 25 Fahrten

Ich überlasse es den Lesern dieser Zeilen, sich den restlichen Verlauf dieser Feier vorzustellen....

Lutz Fiferna



Günter Rau



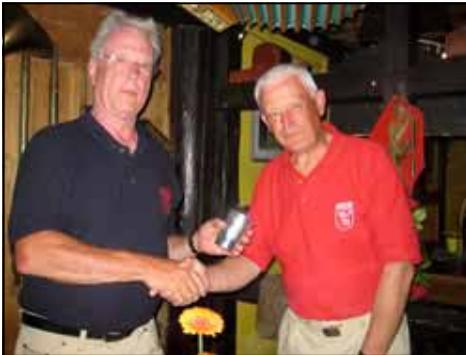
Cornelius Henning



Gerd Grote



Max Gregor



John Thoms

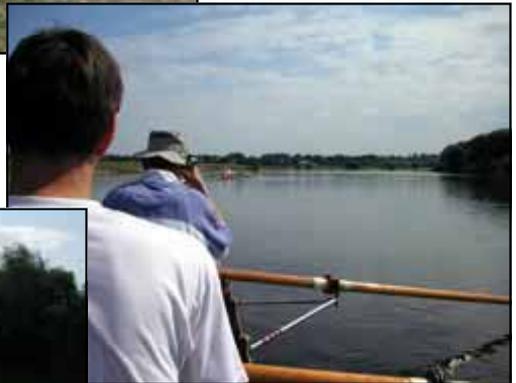
Badener Berge Rudertour 2008

Bilder von der Clubtour „Badener Berge“ am 07.06.2008



Aufriggern der Boote

Start der Tour bei herrlichem Sonnenschein





Pause in „Bollen“ mit der Gelegenheit zum Schwimmen in der Weser



Pause am Gasthaus „Osmers Sommergarten“



Rudern bei „Wind & Wetter“ auf den letzten Kilometern von der Schleuse zum Bootshaus.

Nachruf für Friedo Koop

Hallo,
entschuldigt meine Teilnahme, aber Friedo bedeutete mir viel. Mit tiefer Trauer erfuhr ich aus dem CS von dem Verlust dieses von mir hoch geschätzten Clubkameraden, der bis zuletzt seinem besonderen, nicht immer kompatiblen Charakter treu geblieben ist. Wie kaum ein Zweiter verkörperte er in unserem sozialen Gefüge den Individualismus, dessen Durchsetzung zu allen Tagen auch für Mut stand.

Ich kann hier nur ein kurzes Fenster kommentieren, in dem sein Auftreten mich oft das Schmunzeln kaum verbergen ließ. Gerne erinnere ich mich, wie er trotz eher verschlossenen Alters den Dialog auch zu anderen Generationen suchte, stets Worte des

Spaßes, des Trostes, der Motivation und der Rebellion fand. Man kann ohne Übertreibung von einer „besonderen Marke“ sprechen, und so werde ich mich auch nachhaltig seiner erinnern, wie er trotz voll konzentrierten Rudereinsatzes Gelegenheit fand, mit einer Hand erhoben, mit der anderen den Riemen fest umschlossen, quer über die Weser zu grüßen.

„Friedo, nimm Dir Dein Weser-Bade-Thermometer und miss uns eine warme Stelle – eines Tages folgen auch wir“.

Leif-Svante Niestaedt

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen
Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58
Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677
Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965
Redaktion: Gunter Linnhoff (04202/84957), Michael Timm (0421/5967100)
Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer
Fotos: Dirk Guddat, Jens Artus, Stephan Noffke, Lutz Fiferna, Gönnä Michels
Druck: Hohnholt Reprografischer Betrieb GmGH, 28195 Bremen
Homepage: www.brc-hansa.de, (Web-Master Reinhold Werk)

Die Clubschlüssel-Ausgabe 06/08 erscheint voraussichtlich im Dezember
Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht.
Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 05/08 war der 7. September 2008

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 6/08 ist der 9. November 2008

**Wir gratulieren herzlich
- zum runden bzw. besonderen Geburtstag**

NOVEMBER:

Dominik Elsbrock	25 Jahre
Jens Artus	40 Jahre
Rudi Vanderhuk	65 Jahre
Rosemarie Baune	65 Jahre
Tatjana Woggan	45 Jahre

DEZEMBER:

Kay Heinsohn	50 Jahre
Barbara Balaskas	65 Jahre
Elke Rohlfing	50 Jahre
Manfred Colby	65 Jahre
Christina J. Bock	55 Jahre
Helma Beckmeyer	65 Jahre



Zur **Geburt** ihres Sohnes **Mathis** am 19. August

Sabine und Veit Hürdler

zur **Hochzeit** am 8. März 2008

Kerstin Mocha und Ulf Neubacher

Termine

NOVEMBER 2008

1. Arbeitsdienst
2. **Abrudern Hansa 14 Uhr**
2. Fari-Cup Hamburg
- 8. Stiftungsfest im Parkhotel**
9. Redaktionsschluss Clubschlüssel 6/08
- 27. Siegerehrung und Trainingsverpflichtung**
29. Athletikwettkampf Kinder, Bremen

DEZEMBER 2008

4. Adventsstammtisch der Herren
6. Arbeitsdienst
6. Tageswanderfahrt, Rinteln - Minden
8. Feuerzangenbowle der Damenabteilung 20 Uhr
10. Vorstandssitzung
11. Sparsessen
13. Adventsrudern 13 Uhr
14. Redaktionsschluss Clubschlüssel 1/09
20. Weihnachtsfeier Kinderabteilung
26. Weihnachtsfrühschoppen 11 Uhr
29. Feuerzangebowle der Herren 19.30 Uhr



Sportangebot der HANSA - Wintersaison 2008 / 09

Gruppe	Ansprechpartner Trainer	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		Uhrzeit	Uhrzeit	Uhrzeit	Uhrzeit	Uhrzeit	Uhrzeit	Uhrzeit
allg. Ruderbetrieb Breitensport	Dirk Pfeifer ruderbetrieb@bro-hansa.de							10.30 - 12.30
Seniorenrudern	Reinhold Werk Tel. 0421/3477548	12.00 - 14.00						
Zirkel Training	Tilo Kolb		20.00 - 22.00 SH Leibnizplatz					
Nordic Walking	Ralph Bohlmann 04221/7500 r.m.bohlmann@t-online.de			18.30 - 19.30 Anmeldung!!!				
Fitness Konditionsgym. / Zirkeltraining	Rothilde Meyer-Richtering	18.00 - 20.00 SH Leibnizplatz						
flottes Walking	Bothilde Meyer-Richtering				17.00 - 18.00 Clubhaus			
betreutes Krafttraining	Bothilde Meyer-Richtering/ Fitnesstrainer		17.00 - 20.00 Fitnesstrainer		18.00 - 20.00 Bothi			
Rudern Plus	Dirk Guddat kinderabteilung@bro-hansa.de	13.00 - 15.45		13.00 - 15.45		13.00 - 15.45		
Kindertraining 10 - 14 Jahre	Dirk Guddat kinderabteilung@bro-hansa.de	15.45 - 18.30 SH Brockstraße		15.45 - 18.00 Clubhaus	15.45 - 17.30 Clubhaus (Anmeldung)	15.45 - 18.00 Schwimmen		
Jugendliche 15 - 20 Jahre	Dirk Guddat jugendleiter@bro-hansa.de	16.00 - 18.00 Clubhaus/ Ruderkasten		18.30 - 21.00 SH Schaumburger Str.	15.45 - 17.30 Clubhaus (Anmeldung)	17.30 - 19.30 Schwimmen		
Junioren Leistungssport	Willi Debus	17.30 - 20.00	17.30 - 20.00	17.30 - 20.00	17.30 - 20.00	17.30 - 20.00	nach Absprache	nach Absprache

Vorstand 2008

Funktion	Name	Vorname	E-Mail	Telefon
Vorsitzender	Thoms	Manfred	manfred.thoms@brc-hansa.de	89 16 66
1. stellv. Vorsitzender (Finanzen)	Mocha	Wolfgang	wolfgang.mocha@brc-hansa.de	83 21 21
2. stellv. Vorsitzende (Ruderbetrieb)	Pfeiffer	Birgitt	vors.ruderbetrieb@brc-hansa.de	50 82 52
stellv. Vorsitzender Öffentlichkeitsarbeit/Presse	Guddat	Dirk	pr@brc-hansa.de	38 01 856
stellv. Vorsitzende (Sport)	Born-Baumgärtner	Ruth	stellv.sport@brc-hansa.de	16 50 230
Organisationsleiter/ Mitgliederverwaltung	Werk	Reinhold	webmaster@brc-hansa.de	3 47 75 48
Wanderruderwart	König	Michael	Wanderruderwart@brc-hansa.de	47 90 491
Trainingsleiterin	Liesenhoff	Wiebke	trainingsleitung@brc-hansa.de	37 61 295
Hauswart	Heinsohn	Kay	haus@brc-hansa.de	04202 - 63 84 39
Boots-/Materialwart	Artus	Jens	2.bootswart@brc-hansa.de	50 01 743
Leiterin Damenabteilung	Heitmann	Anke	damen@brc-hansa.de	34 53 49 od. Büro 218 67 855
Leiter Altherrenabteilung	Thoms	Manfred	manfred.thoms@brc-hansa.de	89 16 66
Jugendleiter	Guddat	Dirk	jugendleiter@brc-hansa.de	38 01 856
stellv. Jugendleiterin	Wintjen	Marie	marie_wintjen@web.de	59 75 905
Beisitzerin	Ahlbach	Maren	maren.ahlbach@t-online.de	61 64 301
Beisitzer	von Hofe	Joshua	josha@vonhofe.com	38 73 841
Beisitzer	Gastmann	Thomas	tgastmann@t-online.de	48 54 947

Ortsnetz Bremen, Vorwahl: 0421 (soweit nicht anders angegeben)